

# Bochumer Anzeiger

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

## Die Aufwertung aller Geldschulden.

Ein Antrag an den Reichstag.

Berlin, 22. Juni.  
Der Hypothekengläubiger-Schutzverband für das Deutsche Reich hat dem Reichstag einen Antrag auf Aufwertung aller Geldschulden vorgelegt, der von einem der hervorragendsten Verfechter der Aufwertungsbewegung, dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. West, verfaßt und nach Anhörung eines größeren Ausschusses, dem bekannte Vertreter der Reichswissenschaft und der Wirtschaft angehören, überarbeitet worden ist.

Der Entwurf fordert, um das Wesentliche herauszugreifen, daß die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nach Treu und Glauben erfolge. Bei der Umwertung solle insbesondere das ursprüngliche Wertverhältnis zwischen dem Anspruch und einem dafür bestellten Pfand, die Vermögenslage des Beteiligten sowie die Tatsache berücksichtigt werden, inwieweit der Schuldner ohne eine solche Umwertung etwa auf Kosten des Gläubigers bereichert werden würde durch den Wert von Vermögensgegenständen, die er auf Grund der Leistung des Gläubigers unmittelbar oder mittelbar erworben hat. Der Umwertung soll der Goldmarkbetrag des Anspruchs zugrunde gelegt werden. Als Goldmarkbetrag gilt bei Ansprüchen, die vor dem 1. August 1914 entstanden sind, der Nennbetrag, bei später entstandenen Ansprüchen soll der Goldmarkbetrag durch Umrechnung festgestellt werden. Wenn der Berechtigte die Zahlung angenommen oder die Lösung seines Rechtes bewilligt hat, so werden, falls die Zahlungen oder die Lösungsbewilligung vor dem 1. Juli 1921 erfolgt ist, die genannten Bestimmungen auch dann angewandt, wenn sich der Berechtigte seine Rechte nicht vorbehalten hat. Bei Grundbesitzverhältnissen, Sparkassen und Lebensversicherungs-Anstalten soll außer dem Vermögen, auf das ein etwa von dem sonstigen Vermögen des Schuldners und seiner Mithaften zu leistendes, nach ihrem Vermögen zu bemessender Betrag eine Teilungsmasse gebildet werden, aus der der Pfandbrief- und die sonstigen bürgerlichen oder durch ein Vorzugsrecht gesicherten Schuldverschreibungen, die Sparbankguthaben und die Ansprüche aus Versicherungsverträgen im Verhältnis ihrer noch festzustellenden Goldmarkbeträge gleichmäßig zu befriedigen sind.

Für die Anleihen des Reiches und der Länder, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes aufgenommen sind und auf Reichsmark lauten, fordert der Entwurf eine Einlösung bis auf weiteres nicht. Dagegen soll eine Verzinsung dieser Anleihen unter jüngester Anwendung der vorerwähnten Grundsätze erfolgen.

## Das deutsche Eigentum in Amerika.

Köln, 22. Juni.  
Das amerikanische Ausgleichsgericht gab, wie der „Köln. Ztg.“ aus Washington gefaßt wird, dem Trennhändler des belagerten fremden Eigentums und dem Schlichter der Vereinigten Staaten, der 275 571 Dollar als belagertes deutsches Eigentum verwaltet, den Auftrag, aus diesem Fonds 1 354 000 Dollar an ein in Klagen auszuscheiden, die sechsprozentige deutsche Schikanenweisen besitzen. In dieser Zahlung sind die Zinsen eingeschlossen. Der Generalanwalt legte gegen diese Weisung Verwahrung ein mit der Begründung, daß die Vereinigten Staaten als Vorzugsgläubiger Deutschlands den ganzen Fonds behalten müßten.

## Deutschlands Stellung zum Völkerbund.

Berlin, 22. Juni.  
Reichsfunkler Marx sagte dem Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“, der Eintritt Deutschlands zum Völkerbund sei noch nicht spruchreif, ehe nicht auch Rußland zugelassen und Deutschland die gleichen Rechte wie den anderen Mitgliedern des Völkerbundes gewährt würden.

## Sonnenwendfeier zu Ehren des Reichsfunklers.

Darmstadt, 22. Juni.  
Zu Ehren des Reichsfunklers fand gestern an der Bismarcksäule bei Kumbühl eine akademische Sonnenwendfeier, der eine kurze Gedächtnisfeier im Waldemarslustpark voranging. Am Abend versammelten sich eine große Zahl der Teilnehmer zu einem Mahal nach der Bismarcksäule, wo Hauptpastor Bode (Bremen) die Feierrede vor einem groß angelegten Festessen hielt. Dann flammte hellleuchtend der gewaltige Holstisch auf. Mit dem Deutschlandlied fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

## Das Streikrecht der Beamten.

Berlin, 22. Juni.  
Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter ist vom Reichsverkehrsminister erachtet worden, aus ihrer Satzung den Paragraphen zu streichen, der die Streikfreiheit für die Mitglieder der Gewerkschaft verlangt. Da bisher eine Antwort nicht eingegangen ist, hat der Minister in einem neuen Schreiben der Gewerkschaft Frist bis zum 15. Juli gestellt, um die geforderte Änderung der Satzung vorzunehmen. Wie man hört, wollen die freigewerkschaftlichen Spitzenverbände über diese Forderung der Regierung mit dem Minister in Verhandlungen treten, ein Weg, der nach dem Wortlaut des Schreibens ausfallslos erscheinen muß.

## Hänisch nach Wiesbaden zugelassen.

Wiesbaden, 22. Juni.  
Der seinerzeit von der Rheinlandkommission gegen die Einreise und Amtübernahme des Reichspräsidenten Hänisch eingeleitete Einspruch ist zurückgezogen worden.

## Herriot in England.

Dr. v. Hoersch in Berlin. — Deutsche Schritte in London und Paris.

Berlin, 22. Juni.  
Die Frage der Lösung der Reparationsdebatte nimmt in die entscheidende Phase eingetreten zu sein. Am Samstag, dem Tage der Sonnenwende, ist der neue französische Ministerpräsident Herriot nach London abgereist, um mit dem englischen Premierminister MacDonald wichtige Beratungen über die Durchführung des Dawes-Entschlusses zu pflegen, das von allen interessierten Regierungen einschließlich Frankreichs als unteilbares Ganzes angenommen worden ist. In Deutschland, wo man die Beratungen der beiden Premierminister mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, erwartet man besonders für den industriellen Westen von der jetzt beginnenden neuen politischen Orientierung eine Schicksalswende. Zwar weiß das deutsche Volk, daß auch das Dawes-Entschluß außerordentlich große, vielleicht allzu große Leistungen von ihm verlangt, aber es bringt auch für unsere Brüder an Rhein und Ruhr Erleichterungen mit sich, die dort schon seit langem ersehnt werden.

Diese neue Orientierung ist günstig eingeleitet worden durch den Besuch Herriots bei dem deutschen Botschafter in Paris Dr. v. Hoersch, währenddessen sich der französische Ministerpräsident in einhelligem Gespräch über die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unterhielt. Es ist das erste Mal, daß ein französischer Ministerpräsident, bevor er zu einer Zusammenkunft mit einem der verbündeten Staatsmänner reist, auch die deutsche Partei, über deren Kopf hinweg hier verhandelt wurde, angehört hat. Der Hintergrund der Unterhaltung in Chequers beteiligten Staatsmänner über diesen Standpunkt dienen auch Schritte der deutschen Botschafter in London und Paris, die denen den dortigen Regierungen mündliche oder schriftliche Darlegungen zur Kenntnis gebracht wurden. Dr. v. Hoersch ist heute nachmittags in Berlin eingetroffen und hat sich am Abend zum Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur vorläufigen Berichtserstattung begeben. Morgen vormittags wird Herr v. Hoersch das Reichskabinett über die Einzelheiten seiner Pariser Unterhaltungen eingehend informieren.

Nach erfolgter Einigung über die großen Richtlinien des Dawes-Planes werden Frankreich und England, wie man in hiesigen politischen Kreisen glaubt, an Deutschland herantreten, um ihm den Vorschlag zu unterbreiten, daß es bis zu einem bestimmten Termin nach der Verabreichung durch die Entschädigungskommission die im Sachverständigenentwurf vorgesehenen Geleise annimmt. Ist diese Annahme erfolgt, so wird Frankreich voraussichtlich alle diejenigen von den Belegschaften betroffenen Maßnahmen aufheben, die der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit und Verwaltungsfreiheit Deutschlands entgegenstehen. Dann erst wird ein Notenaustrausch der beteiligten Regierungen erfolgen, in dem sie die Erklärung abgeben, daß das Sachverständigenentwurf die Grundlage für das zukünftige Verhältnis der Nationen bilden soll, soweit die Entschädigungsfrage in Betracht kommt.

Die Vorarbeiten zu den Geleisen sind in zufriedenstellender Weise fortgeschritten. Die Verhandlungen in der Eisenbahnfrage stehen bereits in der zweiten Phase und haben in den wesentlichen Punkten zu einer für beide Teile annehmbaren Lösung geführt. Größere Schwierigkeiten stellen sich der Lösung der Frage der Industrieobligationen entgegen. Dabei spielt das Problem der Hauptrolle, ob eine kollektive Verpflichtung der gesamten Industrie oder eine individuelle Verpflichtung der einzelnen Werke konstituiert werden soll. Es bestehen Bedenken, ob eine Einigung über dieses Problem in aller nächster Zeit, das heißt in Monatsfrist, wird erfolgen können. Inzwischen zeigt sich bei den Verhandlungen, daß Deutschland und England, neuerdings auch Frankreich, das Bestreben haben, das Sachverständigenentwurf so bald wie möglich in Kraft treten zu lassen. Auch Amerika interessiert sich in hohem Maße an den europäischen Verhandlungen. Am morgigen Tage tritt der amerikanische Botschafter in Berlin, Souph-

## Eine neue Rede Poincarés.

A. Paris, 22. Juni. (Eigener Bericht.)  
Poincaré hielt heute nachmittags anläßlich des Gedächtnistages der Kämpfe von Verdun eine Rede, in der er u. a. erklärte, daß gewisse Ausländer es unbequem und indiskret fänden, wenn Frankreich immer wieder an seine Siege erinnere. Gewisse verbündete Franzosen möchten sogar einen Schleier über den Ruhm Frankreichs werfen und alles vergessen und das französische Volk in die Arme des Feindes werfen. Wenn Deutschland seit dem Kriege seine Verpflichtungen immer erfüllt hätte, könnte man allerdings den Groll ruhen lassen und die normalen Beziehungen mit Deutschland wieder aufnehmen. Deutschland habe aber seit dem Waffenstillstand kein anderes Bestreben gehabt, als die Beendigung der Reparationen zu umgehen. Poincaré legte den Sachverständigenbericht auf sein Konto. Dieser habe nur ausfallen können, weil er die Ruhe befehle habe. Poincaré warnte dann vor einer vorläufigen Räumung der Ruhr.

## Die Militärkontrolle.

A. Berlin, 22. Juni.  
Am Vortage der Beratungen der nächsten Tage steht auch die Frage der Militärkontrolle. Über die Beauftragung der internationalen Kontrolle wird das Reichskabinett morgen endgültig Stellung nehmen.

ton, eine Reise nach Washington an, um seine Regierung ins Bild zu setzen. Ueber die Regelung der von deutscher Seite bei den Verhandlungen über das Sachverständigenentwurf in den Vordergrund gerückten Ehrenfragen erwartet man hier in ganz kurzer Zeit eine amtliche französische Verlautbarung. Aus der Tatsache, daß die französischen Behörden im besten Gebiet Wissen aller Ausgewiesenen anfertigen lassen, darf man wohl schließen, daß sie in der Rückkehr der Vertriebenen und der Freilassung der Verurteilten weitergehen wollen, als es nach den ersten amtlichen Erklärungen zu erwarten stand.

## Herriots Abreise.

Paris, 21. Juni.  
Begleitet von seinem Rabinetschef Berger, seinem Privatsekretär Caponet und dem Dolmetscher des Duai d'Oran, Camerlingh, ist Herriot heute vormittags 10 Uhr auf dem Nordbahnhof nach London abgereist. Er wird am 23. Juni in London eintrafen. Herriot kam 10 Minuten vor 10 Uhr auf dem Bahnhof an. Eine Anzahl Minister und Unterstaatssekretäre war erschienen, um sich von dem Minister zu verabschieden. Es war ferner zugegen Herr Jirael, der Sekretär der Ministerpräsidenten. Letzterer sowie der Direktor der politischen Abteilung des Duai d'Oran, Peretti della Rocca, und General Mollet begleiteten den Ministerpräsidenten nach Calais.

Savas meldet aus London: Die Reise Herriots nach London ist ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen. Während der ganzen Fahrt von Paris nach Calais hat Herriot mit Mollet und Peretti della Rocca Besprechungen geführt. Am Laufe dieser langen Beratungen hat der Ministerpräsident mit seinen Mitarbeitern die Festlegung aller Punkte beendet, die er MacDonald im Namen der Regierung auseinandersetzen will und die sich sowohl auf die Reparationen wie auf die Sicherheiten betreffen.

## Der amtliche Bericht über die Besprechungen.

London, 22. Juni.  
Nach Schluß der in Chequers abgehaltenen Besprechungen wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt:

„Die zwischen dem Premierminister Frankreichs und Englands am Samstag und Sonntag in Chequers abgehaltenen freundschaftlichen und nicht formellen Erörterungen erstreckten sich auf jene Fragen, die sich aus dem Dawes-Bericht ergeben und auf Maßnahmen, die zu seiner Verwirklichung notwendig sind. Bestimmte Verhältnisse konnten angesichts Unterhandlungen mit Italien und der belgischen Regierung nicht geklärt werden. Die Unterhandlungen zeigten eine allgemeine Übereinstimmung zwischen den Auffassungen Frankreichs und Englands und auf Seiten der Premierminister die gemeinsame Entschlossenheit, den Schwierigkeiten entgegen zu treten, die nicht nur ihre beiden Länder, sondern auch die ganze Welt betreffen. Es herrscht Übereinstimmung darüber, daß im Einvernehmen mit den anderen Alliierten eine Konferenz in London nicht später als Mitte Juli abgehalten werden soll, um eine endgültige Verständigung über das einschlägige Verfahren herbeizuführen. Endlich besteht zwischen den beiden Premierministern Übereinstimmung darin, daß sie sich beide zur Eröffnung der Völkerbundsversammlung im September d. J. zu kurzem Aufenthalt nach Genf begeben werden.“

Nach Ausgabe des Communiqués haben MacDonald und Herriot beschlossen, folgenden Zusatz zu veröffentlichen: „Angesichts der Schwierigkeiten, die nicht nur die beiden Länder, sondern die ganze Welt beeinflussen, haben wir uns dahin verständigt, unter uns einen moralischen Pakt zum Zwecke fortgesetzter Zusammenarbeit zu schließen.“

## Herriots Fahrt nach Brüssel.

Paris, 22. Juni.  
Nach dem Brüsseler Korrespondenten des „Echo de Paris“ wird Ministerpräsident Herriot am Montagabend in Brüssel ankommen und vom König empfangen werden. Die französisch-belgischen Besprechungen werden den ganzen Dienstag in Anspruch nehmen.

## Ein verlorener Prozeß Preußens.

Leipzig, 22. Juni.  
Das Reichsgericht hat in einer gestern veröffentlichten Entscheidung die Revision des preussischen Staats gegen das Urteil des Oberlandesgerichtes Marienwerder, durch das die Herrschaft Platon-Projanke als privates Fideikommiß der Karl-Linie des vormaligen Königshauses anerkannt wurde, zurückgewiesen. Bei der Urteilsverfällung wurde ausgeführt, daß die Wirksamkeit der letztwilligen Aufzeichnung Friedrich Wilhelms III. als Testament zwar durchaus zweifelhaft wäre, daß aber die von dem König über die Herrschaft Platon-Projanke getroffenen Bestimmungen durch einen Regimentsakt seines Nachfolgers sanktioniert worden seien.

## Eine Klage Thüringens gegen das Reich.

Leipzig, 22. Juni.  
Vor dem Staatsgerichtshof wurde gestern über die Klage des Landes Thüringen gegen das Reich verhandelt auf Lebensnahme der kurzen Bahnstrecke Ludwigshafen-Beßungen durch das Reich. Der Staatsgerichtshof entschied, daß die früher meingehende, jetzt thüringische Staatsbahn am 1. April 1921 gemäß Artikel 171 der Reichsverfassung auf das Reich übergegangen sei.

## Was die Woche brachte.

Nach der verhältnismäßigen Ruhe der Pfingstwoche gab es wieder eine Woche politischer Hochkonjunktur. Dabei war die Entwicklung der Dinge in Frankreich gerichtet. Man hat sich in letzter Zeit an Uebertragungen in dem Lande unserer westlichen Nachbarn gewöhnt. Und sie blieben auch heute nicht aus. Nachdem es dem Vinsblock gelungen war, Millerand aus dem Elisee zu verdrängen, hätte man füglich annehmen können, daß vielleicht Poincaré dort einzuziehen würde. Statt dessen wählte die aus Senat und Kammer bestehende Nationalversammlung Doumergue zum Präsidenten der Republik, wählte ihn mit einer solchen Mehrheit, daß auch viele „Linker“ für ihn gestimmt haben mußten. Das war der erste Streich. Den zweiten, der folglich folgte, erlebten wir in der Wahl des Selbstes zum Präsidenten des Senats, die durch Doumergues Aufstieg zum Präsidenten notwendig geworden war. Die Pariser Blätter der Rechten bezeichnen beide Wahlen als Siege Poincarés, womit sie wahrscheinlich das Richtige getroffen haben dürften. Jedenfalls müßten sie vielen Politikern der Linken in Deutschland recht zu denken gegeben haben. Wenn übrigens das Stimmverhältnis, wie es bei dieser letzten Wahl im Senat zu Tage trat, bleibt, so wird der neue Ministerpräsident Herriot zweifellos dort bei der Verwirklichung seines in einer großen Kammerrede angekündigten Programms beträchtliche Schwierigkeiten zu erwarten haben.

Für uns in Deutschland hat selbstredend dieses Programm Herriots die allergrößte Bedeutung. Es verlangt von uns die bedingungslose Annahme und rasche Durchführung des Sachverständigenentwurfes, wenn die Durchführung des Sachverständigenentwurfes „normal“ funktionieren soll. Des weiteren enthält es ein unzweideutiges Bekenntnis zur Völkerbundspolitik, auch ein Thema, das durch die Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns in Genf im Vordergrund des Interesses stand. Die Entscheidung darüber, ob und in welcher Form Deutschland am Völkerbund zu beteiligen sein wird, kann getrost vertagt werden. Es gibt vorerst wichtigere Dinge zu erledigen, und die heißen nach wie vor: Sachverständigen-Entwurf.

Es scheint, als ob wir tatsächlich jetzt damit vorwärts kommen sollten. Der neue Ministerpräsident in Frankreich steuert jedenfalls kräftig hinein. Er hat bereits mit Symons eine Vorbesprechung gehabt und ist jetzt in London bei MacDonald. Von dem Ergebnis der Aussprache dieser beiden Männer wird ein gut Teil unseres Schicksals abhängen. Was wir also — wenn überhaupt — zuverläßig davon erfahren werden, wird die Richtlinien abgeben für das, was kommt. Wie sie aussehen wird, kann man wohl vermuten; sie aber schon jetzt, wie es auswärtige Blätter versuchen, vorwegzunehmen ist Unsinn. Wenn man durchaus Optimist sein will, so könnte man daraus, daß bei der gefrigen Beratung des Haushalts des Handelsamts im Unterhause die Regierung, dem alten „Schliefenlänger“ Lloyd George eine scharfe Abfuhr erteilte, einen gewissen Schluß ziehen. Dieser brave Weltregent a. D. konnte es sich nicht vertragen, Deutschland nach Annahme des Sachverständigenentwurfes als erneut gefährlichen Konkurrenten Englands auf dem Weltmarkt hinzustellen, worauf ihm der Handelsminister mit der weltwirtschaftlich bereits erwiesenen Tatsache diente, daß auch England leiden müsse, wenn es Deutschland und den anderen Ländern schlecht gehe, und daß der Vorkriegsstand Großbritanniens an den Wohlstand der anderen Länder gebunden sei. Selbst die „Times“, ganz gewiß keine Freundin von uns, macht sich jetzt diese Weisheit zu eigen und fordert bei ihrer Begrüßung Herriots auf englischen Boden, daß sich die Herren beeilen möchten, da auf Deutschlands Mitwirkung für die Weltwirtschaft viel ankomme. Wie gesagt, wenn jemand durchaus Optimist sein will, so könnte er sich hierauf berufen; aber er sei frohgemut gewarnt.

Ganz abgesehen von diesen Dingen, die es eigentlich auch erheblich angehen, hat Italien eine große Senation erlebt: die Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti. Das ganze sozialistische Regime ist dadurch ins Wanken gekommen, und der Luge Mussolini wird seine ganze Geschicklichkeit und Macht aufzubieten haben, wenn er die hochgehenden Wogen der Erregung glätten will. Der Faschismus ist durch dieses ausgesprochen politische Attentat aus schwerer Kompromittierung. Es hat bereits seine Vorgänger gehabt. Man braucht bloß an die Bedrohung des früheren Ministerpräsidenten Nitti und des Führers der Konstitutionellen Amerola zu erinnern. Auch sie sind beinahe Opfer faschistischer Gewalttätigkeit geworden. Durch die Ermordung Matteottis ist das Maß solcher Gewalttaten zum Ueberlaufen gebracht, zumal es scheint, daß hohe Regierungsbeamte und persönliche Freunde Mussolinis dabei eine sehr böse Rolle spielen. Und was war der Grund für ein solches gewalttätiges Vorgehen? Matteotti hatte eine heftige Rede gegen den Wahlschwindel der Faschisten gehalten und angekündigt, daß er eine zweite Rede gegen die finanziellen Spekulationen eines faschistischen Staatsmannes halten werde. Dazu ist er nicht gekommen. Er schweigt jetzt auf immer. Über der Stein ist ins Rollen gekommen. Mussolinis Stellung ist zwar noch nicht erschüttert, aber er scheint selbst nicht zu viel von seinen Leuten zu halten; denn er bezeichnete jüngst vor etwa 400 Abgeordneten seiner Partei im Parlament 300 als „Comparsen“ — bloße Erscheinungen. Man darf wohl gespannt sein, wie sich die Dinge dort weiter entwickeln werden.

Im menschenfreundlichen Amerika, wo solche Vorfälle von Regierungen mitgeteilt werden, auch nicht zu den Seltenheiten gehören, werden die demnächstigen Präsidentenwahlen bereits ihre Schatten voraus. Wie voraussichtlich war, ist der große Schweizer Co-



# Leben und Sport.

## Der Fußball des Sonntags.

Der zweite Spieltag vor dem offiziellen Spielverbot fand nur eine verhältnismäßig geringe Beteiligung. Treffen von ganz besonderer Bedeutung fanden nicht statt. Allgemein brachten man dem Abwärtstrend der Saison Stadien, die ab Freitag in den rheinischen Kreisen Köln, Düsseldorf und Essen weite, reges Interesse entgegen. Die Ergebnisse:

Schwara-Weiß Essen 1900/01. S. B. 99 — Stadtmannschaft Haag 4:0.

TuRU/S. C. 99 Düsseldorf (komb.) — Stadtmannschaft Haag (Samstag) 2:2.

B. C. S. C. 99 Köln (komb.) — Stadtmannschaft Haag (Freitag) 4:4.

In Essen: Westdeutsche Sportpresse-Elf — S. C. Schwara-Weiß II 4:1.

S. V. Dortmund 08 — Germania Dortmund 0:0.

S. V. S. C. Germania Elberfeld — Viktoria Bistow Prag 0:2.

Im engeren Bezirk war der Betrieb lebhaft. Bereits am Samstag fanden einige Treffen auf der Landesordnung. Überwiegend kommt die 1.2. Niederlage unserer Städtevertretung gegen die ausgezeichnete Gelsenkirchener Stadtmannschaft. Im Bereich des Schwara-Weiß trug man außer einigen noch ausstehenden Meisterschaftsspielen Gesellschaftsspiele von lokaler Bedeutung aus.

Die Ergebnisse:

Schwara-Weiß — Westfalia Bochum 2:1.

S. V. S. C. — Germania 07 8:1.

Germania 08 — Borussia Bochum 3:5.

Germania Bochum — V. f. B. Henrichshütte 0:1 (M. Sp.).

Westfalia Bochum — Dahlhausen 16 8:2 (Mittelspiel).

Wing-Baal — Spandorf 3:0.

F. C. Saar — M. V. Linden 0:6.

Concordia Bochum — V. f. B. Wommern 5:1. (Lebtes Meisterschaftsspiel der A-Klasse.)

Aus dem Reich.

Vorstellungsrunde um den süddeutschen Verbandsspiel. Stuttgarter Kickers — München 1880 6:0.

1. F. C. Nürnberg — 1. F. C. Pforzheim 5:1.

Nordlandreise einer norddeutschen Repräsentation. In Wismar: Südschweden — Norddeutschland (18. 6.) 0:2.

Privatspiele:

Sp. Vg. Leipzig — Sp. Vg. Fürth 1:4.

Viktoria 96 Magdeburg — V. f. S. Halle 96 0:2.

Union Altona — M. T. A. Rudow 1:3.

Schwaben Augsburg — Bayern München 3:3.

F. C. Frankfurt — V. f. R. Frankfurt 3:2.

Kickers Offenbach — V. f. R. Frankfurt 0:3.

Marica Polonia — F. C. Fürth 1880 1:5.

Polatspiele:

Berlin A. S. C. Berlin — Viktoria 89 Berlin 3:1.

Norden-Nordwest — V. f. B. Panow 4:0.

Gelsenkirchen schlägt Bochum 2:1 (1:0).

Die Gäste siegen verdient. — Bochum unter Form. — Eden 4:4.

Etwa 1000 Sportinteressenten — bei der Bedeutung dieser Begegnung und den humanen Eintrittspreisen eine recht mäßige Zahl — waren am Samstag auf dem städtischen Sportplatz an der Galtropfer Straße Zeuge des Kampfes zwischen den Repräsentanten beider benachbarten Städte. Trotz der bis in die Nachmittagsstunden anhaltenden unangenehmen Witterung besaß sich am Abend der Boden in ausgezeichnetem Zustand. Das Spiel bot beachtenswerte Leistungen und entbehrte nicht des belebenden Kampfmomentes. Während man bei den Gelsenkirchenern Ogolla vermischte, trat die Bochumer Mannschaft ohne Vollmann und Treutler, zwei nur schwer zu ersiehende Kräfte, an. Das bedeutete von vornherein für die heimische Elf ein weites Feld. Im Spielverlauf. Ebenso wie eine Stütze des linken Flügels im besten durch seinen Klubinternormen Koriat erfolgt, so ist auf der rechten Seite hinter Wubbenhorn fast nur Vollmann vom gleichen Verein denkbar. Der ganze Spielverlauf kommentiert das Gelingen der Gäste. Fröhlinghaus, als Ersatz auf der halblinken Verbindung, war gewiss nicht der Schlechteste einer, aber auf dem ungewohnten Posten kein vollwertiger Ersatz.

Mit einiger Verärglung rief Schiedsrichter Horst (Gidel), der für seine Leistung das Präsidat „Gut“ verdient, um 6.45 die Mannschaften zum Ball.

Bochum

Koriat

Schiedsrichter

Horst

Wubbenhorn

Reichel

Fröhlinghaus

Sistig

Waller

Müller

Wollert

Giebel

Kufmierz

Gillen (07)

(96)

(Scheider 06)

Gillen (07)

Kermann (96)

Gogemeier (96)

Lehl (08)

Lindemann (S. C. 07)

Dreier (V. B. 12)

Sobotka (Schalle 04)

Gelsenkirchen.

Mit Gelsenkirchens Anstoß entwickelt sich gleich ein flottes Spiel, das zunächst die Gastgeber wenig im Vorteil sieht. Bochum findet sich schnell und zeigt vorerst ansprechende Leistungen. Jüngling Buppiels, kann sich jedoch im Verlauf des Spiels nicht bis zur letzten Behauptung durchringen. Mehr und mehr kommt die Gästeelf in Schwung und antwortet mit halbhoher, frähtigen Gegenstößen. Kein unnützes Halten des Balles im Felde, sondern entschlossener Angriff mit plötzlichen Schussgelegenheiten. Die Bochumer Abwehr bekommt verschiedentlich harte Arbeit und kann nicht verhindern, daß der Nachzügler der Gäste in der 17. Minute nach ansprechender Kombination den aus der Mitte ausgehenden Ball mit Schräglage zum ersten Tor über den sich wendenden Koriat verwandelt. Bei verteiltem Spiel hat Bochum des besseren Ausbeutegelegenheit, doch der Sturm schließt ungenutzt und viel zu wenig, zweimal bringt Wubbenhorn den Ball nach vorne, doch kein einer der Innenreihe gelingt die Umwertung.

Nach dem Wechsel fast das gleiche Bild. Bereits in der achten Minute findet das bessere Schußvermögen der Gäste ihren Ausdruck in einem weiteren Tor, das der Linksaßen durch einen hoch auf den Bochumer Tor gezielten Ball erzielt. Damit ist offenbar schon das Spiel entschieden. Bochums Angriff, besonders rechts nicht mit dem gleichen Nachdruck wie sein Gegenüber von der Linksaßen unterstützt, arbeitet übergehend stürmisch zum Anstoß. Doch erst nach etwa sieben Minuten paßt der rührige Repl von der 16-Meter-Linie den von Schiedsmann erhaltenen Ball zum Gegenangriff ein. Weidertseis erzielt man Eden, die jedoch nicht angewertet werden. Wubbenhorn wechselt mit Fröhlinghaus, doch auch die Umwertung erreicht wenig. Beiseitig schafft Gelsenkirchen

fröhliche Augenblicke vor dem Bochumer Tor, es sieht windig aus, zumal die heimische Abwehr vorübergehend beängstigt unsicher arbeitet. Ein sogenanntes todesreiches Tor für die Gäste — Dr. Schleyer verpaßt den Ball, Kattowski liegt am Boden — verhindert Szepanek noch im letzten Augenblick. Das Spiel ist für Bochum verloren. Zwar arbeitet der Angriff weiterhin verzweifelt um den Ausgleich, doch Gelsenkirchens Verteidiger stehen prächtig durch, liefern nicht schon die ausgezeichnete Läuferreihe den Ansturm zum Tor. Die letzten Minuten gehören den Gästen. Das Ergebnis bleibt unverändert.

Gelsenkirchen stellte die bessere Elf. Ihr Spiel war zweckmäßiger, schwungvoller, nur auf Erfolg ausgelegt. Das Angriffsschema wies keinen ausgesprochenen Verfall auf. Hervor traten die beiden Außen, besonders der Linke, der im Kampf mit dem Bochumer Läufer fast ständig die Oberhand behielt. Der Mittelfürer war der Stürmischer, sein Schußvermögen gut. Die Läuferreihe war gleichmäßig gut, ebenso die Verteidigung, die in gleichem Maße mit für den Erfolg ihrer Farben zeichnete wie der sichere Hüter.

Germania Bochum — V. f. B. Henrichshütte 0:1. (0:0).

Die Germanen bewiesen in ihrem Meisterschaftsspiel gegen die Stützeleute, daß sie mit diesen nicht recht fertig werden können. Das Spiel stand auf seiner besonderen Höhe. Vornehmlich die Germanen blieben weit unter ihrer gewohnten Form. Allerdings ist der eingestufte Erfolg in Rechnung zu stellen. Leider zeigte das Spiel reichliche Entgleisungen, die bei Sportbegeistern nicht vorzukommen sollten. So hagelte es nur Straßflöße auf beiden Seiten. Dementvergebend war der Eindruck. Besonders gegen Schluß nahm der Punktschlag derart bedauerliche Formen an, daß man mit einem Abbruch rechnen mußte. Bereits bei der Pause schied Germania Mittelaufer infolge einer sehr ernsthaften Verletzung aus, was selbstredend eine wesentliche Schwächung der Elf bedeutete.

Die erste Halbzeit verlief torlos. Erst etwa 20 Minuten nach dem Wechsel erglänzte die Gäste durch ihren Mittelfürer das einzige Tor. Die Ausgleichsversuche der Blauweißen blieben bei der reichlich planlosen Spielweise ohne Erfolg. Auch die auf Kosten der Gesamtleistung gestützten Einzelgänge blieben in der Abwehr stecken. Bei dem sehr zu rühmenden Verhalten beider Teile gegen Schluß des Spiels bewährte man allgemein den Vorwitz des Kampfes (Marten), der von vornherein hätte energischer durchgreifen müssen und nur mit Mühe die vorgezeichnete Spielzeit einhielt.

Vorwärts Bochum — Germania 06 5:3 (3:2).

Der Vorwärts lieferte auf eigenem Platz im Treffen gegen die gerade nicht glänzend zusammengestellte Kombination ein beachtenswertes Spiel. Bereits in der ersten Minute erglänzte die Gäste durch das erste Tor. Nach Verlauf von 10 Minuten kam der Platzhüter noch zu zwei weiteren Toren, denen die Germanen zwei entgegenstehen. Nach dem Wechsel ging der zum ersten Male für die Germanen tätige Verteidiger von GutsMuts Dresden für Lufas in den Sturm. Trotzdem konnten die Gäste nicht aufhören, während Vorwärts seinen Vorwitz auf 5 erhöhte. Erst kurz vor Schluß gelang den Kombinierten das dritte Tor.

Vorwärts, dessen Vereinigung mit den Germanen so gut wie vollzogen ist, gewann durchaus verdient. Die Elf kämpfte mit lobenswertem Eifer.

Schwara-Weiß/S. C. 99 Essen — Städteelf Haag 4:0 (1:0).

Die Holländer machten einen sichtlich überspielten Eindruck, die Kombinierten hingegen waren in guter Form, besonders des Innenrück. Horn (Schw.) schon das erste Tor vor der Pause und zwei weitere nachher. Das letzte endlich letzte der Linksaßen in den Toraus. Haag kam nur gelegentlich bis in den Torraum.

Santa Quer-Schollen I — V. f. B. Werne I 4:0.

Ein schönes, flottes Spiel lieferten sich beide oben genannten Mannschaften auf dem Sandplatz in Quer-Schollen. Besonders wurde dem Gast ein gutes Kopfspiel gezeigt und dieses verschaffte ihm auch die Spielüberlegenheit. Santa war die glücklichere Elf, indem sie 2 Tore bis zur Halbzeit für sich buchen konnte. Nach der Pause, besonders in der letzten halben Stunde, hatten die Gäste nicht mehr viel zu befehlen. Die Santa-Elf drängte sehr gefährlich und erzielte 2 weitere Tore. Der Gast hatte das Schrotter verdient.

## Der Arbeitersport-Werbetag.

Der Arbeitersport-Werbetag war für das Arbeitersportfest ein großer Erfolg. Das reichhaltige Programm erforderte sich über den ganzen Sonntag. Die Ergebnisse:

Kampfbühnenlauf — Bochum 85:92.

Kampfbühnenlauf — Bochum 2:3.

Kampfbühnenlauf — V. f. B. Düsseldorf — 1. Gruppenmannschaft Bochum 0:3.

Staffellauf (1000 Meter): 1. Arbeiter-Turnverein 4:32 Minuten. 2. Freie Sportvereine Bochum 4:33 Minuten. 3. Freie Turnerschaft Hamm 4:39 Minuten. 4. Jugendstaffel (1000 Meter). Freie Sportvereine Bochum 3:3 Minuten.

Am Nachmittag erfolgte ein Sternlauf geschlossener Mannschaften aus allen Richtungen zum Schützenhof, wofür turnerische und schwärzliche Vorführungen das Programm bereicherten.

## Leichtathletik.

Nationales der Adener Germania.

Bei prachtvollem Wetter wurde am Sonntag das mit fast 200 Teilnehmern besetzte leichtathletische Sportfest der Adener Germania abgehalten. Die Ergebnisse liefen auf ein glänzendes Ende zu. 100-Meter-Lauf: 1. Mattonet (Düren) 11½ Sek. 2. Dillmann (S. C. 99) Sandbreite zurück. 3. Neuhaus (S. C. 99) ¼ Meter zurück. — 200-Meter-Lauf: 1. Graffmann (1. Freizeitsportverein) 2:45 Sek. 2. Stevens (S. C. 99) 25 Meter zurück. 3. Benjens (S. C. 99) ¼ Meter zurück. — 400-Meter-Lauf: 1. Mattonet (Düren) 1:10 Sek. 2. Stevens (S. C. 99) 25 Meter zurück. 3. Benjens (S. C. 99) ¼ Meter zurück. — 800-Meter-Lauf: 1. Graffmann (1. Freizeitsportverein) 2:45 Sek. 2. Stevens (S. C. 99) 25 Meter zurück. 3. Benjens (S. C. 99) ¼ Meter zurück. — 1500-Meter-Lauf: 1. Graffmann (1. Freizeitsportverein) 4:32 Minuten. 2. Freie Sportvereine Bochum 4:33 Minuten. 3. Freie Turnerschaft Hamm 4:39 Minuten. 4. Jugendstaffel (1000 Meter). Freie Sportvereine Bochum 3:3 Minuten.

## Pferderennen.

Rennen zu Magdeburg.

Sonntag, 21. Juni.

1. Rennen: 1. Popps Bivator II (Urban), 2. Scherleffin, 3. Irene Nacht. 18 Pferde liefen. Toto: 111, Platz: 32, 56, 27.

2. Rennen: 1. Gottschalks Feirefis (Kufus), 2. Simona, 3. Rala Morgana. 7 Pferde liefen. Toto: 13, Platz: 11, 11, 12.

3. Rennen: 1. v. Opels Wetterhexe (Kofina), 2. Gerdas Baron, 3. Sigmaria. 10 Pferde liefen. Toto: 30, Platz: 15, 31, 17.

4. Rennen: 1. Kufemeiers Abenteuer (Brown), 2. Primo, 3. Siltud. 7 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 14, 12, 21.

5. Rennen: 1. Mettes Baltazar (Große), 2. Tera, 3. Sambur. 6 Pferde liefen. Toto: 20, Platz: 21, 85.

6. Rennen: 1. Lewins Obhut (Krüger), 2. Gahafut, 3. Finkeraarhorn. 6 Pferde liefen. Toto: 26, Platz: 13, 14.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Sonntag, 22. Juni.

Bades Barde gewinnt den großen Santa-Preis (30 000 Mark).

1. Rennen: 1. Kalmes Geiser (Kaltenberger), 2. Begefeuer, 3. Redlerin. 8 Pferde liefen. Toto: 16, Platz: 12, 14, 16.

2. Rennen: 1. Weiss Lauffunge (Tarras), 2. Magnet, 3. Tornado. 6 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 16, 20.

3. Rennen: 1. Kalmes Guenole (Elaubinger), 2. Sternklar, 3. General. 7 Pferde liefen. Toto: 18, Platz: 10, 11.

4. Rennen: Großer Santa-Preis (30 000 Mark): 1. Bades Barde (Reichmann), 2. Nugas, 3. Staffellab. 6 Pferde liefen. Toto: 198, Platz: 48, 17.

5. Rennen: 1. Schönmans Fischida (Torle), 2. Meergeist, 3. Carl-Eding. 9 Pferde liefen. Toto: 22, Platz: 16, 29, 40.

6. Rennen: 1. Möllers Pan Robert (O. Schmidt), 2. Domeneus, 3. Ritzgraf. 15 Pferde liefen. Toto: 85, Platz: 36, 30, 83.

Rennen zu Dorf-Emmer.

Sonntag, 22. Juni.

1. Neulings-Rennen. 1. Brommers So-ceta (Munich), 2. Seimat, 3. Mohaw. 4 Pferde liefen. Toto: 110, Platz: 29, 17.

2. Godesberg-Ausgleich. 1. Fines Baldo (Stolpe), 2. Peter, 3. Seimelmann. 7 Pferde liefen. Toto: 46, Platz: 15, 14, 21.

3. Khenania-Jagdrennen. 1. Weinbergs Grifonia (Stolpe), 2. Belamans, 3. Corissa. 10 Pferde liefen. Toto: 82, Platz: 21, 23, 14.

4. Schloß-Ausgleich. 1. Ravensbergs Calante (Saria), 2. Reiba, 3. Jugendliebe. 10 Pferde liefen. Toto: 39, Platz: 15, 17, 16.

5. Rudolf-Giers-Rennen. 1. Mähling-hovens Ralfion (Adernann), 2. Grund, 3. Jandianer. 9 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 12, 14.

6. Preis von Vorbe. 1. Möllers Man-es mit (Wermann), 2. Lazarus, 3. Zagore. 4 Pferde liefen. Toto: 19, Platz: 11, 11.

Rennen zu Magdeburg.

Sonntag, 22. Juni.

1. Rennen: 1. Sternbergs Labrador (Krüger), 2. Rala Morgana, 3. Melei. 8 Pferde liefen. Toto: 49, Platz: 17, 19, 35.

2. Rennen: 1. Krab-Tippel (Rüder), 2. Atilla, 3. Florentin. 6 Pferde liefen. Toto: 11, Platz: 14, 88.

3. Rennen: 1. v. Opels Miramar (Kofina), 2. Gerdas Baron, 3. Mumpfi. 7 Pferde liefen. Toto: 16, Platz: 12, 13, 15.

4. Rennen: 1. Lehrs Mellarosa (Rüder), 2. Eganfa, 3. Centrifugal. 6 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 12, 14.

5. Rennen: 1. Fürstbergs Contrahent (Rüder), 2. Abenteuer, 3. Lobredner. 7 Pferde liefen. Toto: 36, Platz: 17, 18.

6. Rennen: 1. v. Schrenk-Mehinas Voro (Gidhorn), 2. Vrela, 3. Marone. 11 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 13, 28, 12.

## Radspport.

Die Dortmunder Amateur-Radrennen.

Dortmund, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Malafaren über 1200 Meter: 1. Panfowits (Landgrever).

Kleigerhaupstahren: 1. Joffa (Dortmund) 27 Punkte.

Punktfahren: 1. Bremer (Bochum) 11 Punkte.

2. Dillberg (Dortmund).

Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Thiel-Dillberg (Dortmund). 2. Kamp-Schamberg (Kreld). 3. Joffa-Reumann (Dortmund).

Amateur-Radrennen in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 22. Juni. (Eig. Drahtb.)

Eröffnungsfahren (3000 Meter): 1. Daffel (Gladbeck), 2. F. Bück (Bochum), 3. Kaufmann (Gladbeck). — Auscheidungsfahren (7200 Meter): 1. Kaufmann (Gladbeck), 2. F. Bück (Bochum), 3. Böttkamp (Gelsenkirchen). — Einerfahren (2500 Meter): 1. F. Bück (Bochum), 2. Joff, Giesen (Essen), 3. Böttkamp (Gelsenkirchen) und Kaufmann (Gladbeck) unentschieden. — Entschiedungsfahren: 1. Paul Karl (Rinden-Ruhr), 2. Erich Bahrul (Gidel), 3. G. Hartwig (Gelsenkirchen).

Radrennen zu Düsseldorf.

Düsseldorf, 22. Juni. (Eig. Drahtb.)

Die Ergebnisse: 1. Rennen (Malafaren über 1200 Meter). 1. Djamella (Köln) 1:56 Min. 2. Buchmann (Wormen), 3. Wambauer (Düsseldorf). — 2. Rennen (Zandem-Rennen über 2000 Meter). 1. Wambauer-Schaff (Düsseldorf) 3:34.1 Min. 2. Rausch-Diedrichs (Köln), 3. Wiesberts-Reiter (Krefeld). — 3. Rennen (Nennen hinter Zandemführung über 20 Kilometer). (Punktführung). 1. Rippers (Düsseldorf) 12 Punkte. 2. Djamella (Köln) 12 Punkte. 3. Niehen (Düsseldorf) 11 Punkte. — 4. Rennen. 1. Steffes (Köln) 2:39 Min. 2. Zimmermann (Köln), 3. Siejenoch (Köln). — 5. Rennen. (Zandemvorgabefahren über 2000 Meter). 1. Buchmann-Salzberg (Wormen) 80 Meter Vorgabe, 2. Schaffmann-Hilgers (Wormen) 100 Meter Vorgabe, 3. Schaff-Wambauer (Düsseldorf) vom Mal startend.

## Handball.

Sagen 05 — Sp. Fr. Breslau 1:3.

Sagen, 22. Juni. (Eigener Bericht.)

In dem Zwischenrundenspiel um die deutsche Meisterschaft im Handball siegte der süddeutsche Meister Sportfreunde Breslau gegen den westdeutschen Meister Hagener Sportklub 1905 bei ausgleichendem Spiel mit 3:1. Es ist noch zu bemerken, daß Breslau technisch der Bessere war.

## Nus dem Gerichtssaal.

Der Rechtsanwalt als Bauernfänger.

§ Köln, 22. Juni. Vor der Strafkammer hatte sich der Rechtsanwalt Gräffler wegen Unterschlagung, Betruges und Untreue zu verantworten. Er war bis zum Beginn des Krieges am Landgericht Münster i. W. tätig. Dann war er längere Zeit als Syndikus in Witten a. d. R. und ließ sich schließlich als Rechtsanwalt in Köln nieder. Im Felde hatte er sich das Trinken angewöhnt, und diesem Laster frönte er halb so stark, daß sich recht üble Nebenerscheinungen einstellten. Er vernachlässigte dadurch seine an und für sich nicht starke berufliche Tätigkeit und griff schließlich zu den unanständigen Mitteln, um Haushalt und Büro zu erhalten. Die Unfallschammer hatte ihn aus ihren Reihen hinausgeschoben. Aus der Fülle der Anzeigen hatte der Staatsanwalt 12 außerordentlich bedenkliche Betrugsfälle zu einem bunten Strauß zusammengebunden. Als der Angeklagte verschiedentlich erklärend hinwarf, dieses oder jenes ihm zur Last Gelegte sei allgemein geläufige Praxis im Unfallsberufe, legte sein Verteidiger, der ihn schon mehrmals auf sein unfluges Verhalten und seine trübsüchtigen Einlassungen vergeblich aufmerksam gemacht hatte, die Verteidigung nieder. Trotz der wohlwollenden Ermahnungen des Präsidenten verbarnte der Angeklagte bis zum letzten Augenblick der mehr denn fünfstündigen Verhandlung in trotzigem Ablennung. Der Staatsanwalt beantragte einhalb Jahre Gefängnis. Das Gericht ging darüber hinaus und setzte zweieinhalb Jahre Gefängnis fest. Doch soll nach Verhängung von sechs Monaten Strafaufschub gewährt werden.

## Ein neuerlicher Gerichtsfall.

§ Düsseldorf, 20. Juni. Gelegentlich eines Streifes in Ratingen wurden an den Rängen der Ratingen Reichsposten aufgestellt. Damit waren vier junge Leute betraut, die morgens gegen 5 Uhr an der Straße standen, als ein Polizeibeamter sich zum Dienst begab. Die jungen Leute schossen auf den Beamten, der am Daumen verwundet wurde. Der Beamte feuerte auch auf seine Angreifer und verwundete einen Mann, die nachträglich festgestellt wurde; denn am Tage des Verfalls gelang es den Ärzten, zu entnehmen. Sie wurden später ermittelt und drei von ihnen — der vierte ist flüchtig — erschienen unter der Anklage des Mordversuchs vor dem Schwurgericht. Es sind der Schloffer Friedrich Schmalbach, der Arbeiter Friedrich Goerz und der Arbeiter Wilhelm Schröder. Nach Feststellung der Personallisten der Verteidiger ums Wert und beantragte, es solle ein größeres Publikum zugelassen werden, als die Personen, die sich im Zuschauerraum befanden. Durch Gerichtsbeschluss wurde der Antrag der Verteidigung abgelehnt. Darauf legte der Verteidiger die Verteidigung nieder. Nämlich hat der Vorsitzende um Anträge des Staatsanwalts, der vorsichtig, die Sache eine Stunde zu verlagern, um einen Offizialverteidiger zu bestellen. Darauf erklärte der Angeklagte Goerz, er lehne jeden anderen Verteidiger ab, worauf ihn der Vorsitzende dahin beschiede, daß er das nicht könne. Nachdem der Offizialverteidiger erschienen war, wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Zunächst gaben die Angeklagten keine Antwort auf die an sie gestellten Fragen; als aber dann der Vorsitzende zur Vernehmung der Zeugen schreiten wollte, bequemten sich Schmalbach und Schröder dazu, Aussagen zu machen. Sie gaben an, geschossen zu haben, aber nicht, um den Beamten zu töten, sondern um ihn „Anst einzujaugen“. Goerz blieb während der Verhandlung stumm. Als den Angeklagten das letzte Wort erteilt wurde, hielt Schröder eine lange Rede über den Kommunismus, die das Gericht, trotz der Hitze, über sich ergehen ließ. Das Gericht beurteilte Goerz zu vier Jahren, die beiden anderen zu je drei Jahren Gefängnis.

tu Elberfeld, 18. Juni. Acht Kommunisten hatten sich vor dem Schwurgericht in Elberfeld wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Es handelt sich um einen im November verübten Bombenanschlag gegen ein Lieferantkommando der Bremer Schuppelerei. Der Staatsanwalt beantragte Zuchthausstrafen von 5 Jahren bis 7 Jahren 2 Monate. Das Gericht sprach zwei Angeklagte frei und verurteilte die übrigen zu hohen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen.

## Lezte Telegramme

Die Ausgewiesenen an den Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Juni.

Der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr hat aus Kassel an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr, der heute zum ersten Male seine Vertreter auf 190 Ortsgruppen hier versammelt hat, sendet Ihnen, Herr Reichspräsident, seine Grüße in unwandelbarer Treue zu Reich, Rhein und Ruhr und erinnert sich gern mit besonderer Genugtuung des großen Wohlwollens, das Sie den Gefangenen und Verdrängten stets entgegenbrachten. Wir bitten, uns dieses Wohlwollens auch ferner zu erhalten, im besonderen auch dann, wenn der Hoffnungs-schimmer einer Milderung sich verwirklichen sollte.“

Der Reichspräsident hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Dem Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr danke ich herzlich für Grüße und Treuebotschaften zur Heimat. Seien Sie versichert, daß von mir und der Reichsregierung auch künftig alles Mögliche geschieht, um den Ausgewiesenen und Verdrängten zu helfen und ihnen die Heimat wiederzugeben. Ihren Beratungen wünsche ich guten Erfolg.“

## Der drohende Konflikt im bayrischen Bergbau.

A. München, 22. Juni. (Eig. Drahtb.)

Es besteht Aussicht, den drohenden Konflikt im bayrischen Kohlenbergbau beigelegen und die Aussperrung der Belegschaften zu vermeiden. Man rechnet damit, daß in dieser Woche ein Abkommen über die Lohn- und Arbeitszeitfrage erzielt wird, das sowohl die Arbeitgeber als auch die Belegschaften annehmen können.

## Wegen Wassergeldwuchers verurteilt.

Berlin, 23. Juni.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte hatten sich die beiden Direktoren der Continental-Wasserwerke, die die Gemeindefeld mit Wasser versorgen, wegen Wassergeldwuchers zu verantworten. Der Friedenspreis von 28 Pfennigen für den Kubikmeter war auf 88 Pfennige heraufgesetzt worden. Die beiden Angeklagten wurden zu je sechs Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Je weiter wir  
rücken, desto bedeu-  
tend ist die Friedens-  
arbeit vom Noten- & Re-  
öffentlichkeits Leben her  
bereitschaft. Es ist  
mehr zu denken ist  
Kolonne aus dem  
nächst den Transp-  
ort- und Landauf-  
sichtungsstellen der  
Militärschulen, die  
Kinder gegeben hat  
zum Ausdruck ge-  
funden. Die un-  
terstützt die  
Hilfspläne, die  
Mai bis 1. Juni  
Mann Dienst und  
täglich 2 Wochen in  
50 Verleihen und  
Tage 25. bis 27.  
nächst auf der  
Nachalarmbe-  
zogene Gruppen von  
auch am 15. Janu-  
ar zu einstellen.

Am 14. Oktober  
friedensstellend ver-  
funden, ging die Be-  
kennung alarm-  
bereitschaft von 25

Im Stadtheater  
Operettentheater  
fino 361 mit je  
Fälle Anlaß zum  
noch im Stadion, be  
und Theater im e  
katholischen Gesell  
beim Zauberkinne  
bedeutsam in Akti  
wurden die Kamer  
Leistung bezw. um  
setzen.

Als Conberau für das hiesige erste Bataillon und nach dem Mißgeschick vor dem deutschen Gefangenen in den Frauen Mißtheil der Kameraden in jeder Weise die Gefangenen zu Sanitätskolonne in der Oberrealität zweien dient. Bei richtungsgefahrenen n. Die Mitglieder: 45 Mann und Enrichtische starb den 2. October.

Die vielen auf-  
gezeigten Kameraden  
Büchlichkeit unter  
berer, die sie erfah-  
Dankes geworden.

☐ Die große Prozession, die die Nachbarschaft nach dem schönsten Wetter auf dem Verlaufe genommen, die die Freude am Befahren wegeten, farbenfreudig schmückten Kinder, den und Emblemen der genden Straßen. Wimpel und Fahnen den Bürgersteigen. alles hergegeben.

Gloden Klang bei  
Stadt eine wogend  
sich der jingende :  
mer um die inner  
war wieder die M  
kirche herum gesch  
der Sonne glänzte  
Prozession stattfand  
ren Male des gro  
heimsuchte. Ein f  
steikirche beendete  
den Altären inn  
ten im Freien vor

Das

11)

Copyright by Vereinigte  
Spekulation  
Es waren faul  
und die Wigottow  
deren Fabrikate zu  
daß die Angestell  
zahlung erhielten.

In Fachkreisen  
Große Konjortien  
Abgrundes. Das

Immer mehr  
tinent. Wo sie au  
ausgefragt. Man  
stöß außer Del f  
worden.

Eine Flut von  
Türrenz über die A  
sich Schwankungen  
Man sah sich gem  
wicklung der unzä  
zurichten.

„Das macht uns  
sämtlicher größer

Gerichtsassessor  
Eache Ediths ang  
nach dem Verbleib  
ohne Erfolg. Die  
budlige alte Person  
schante, jagte, er h  
nicht mehr wieder  
Gleichsam wie die

Der ehemalige  
genieur, der viel  
war plötzlich versch  
ner Schwester, ein  
meister als Unte

# Weisse Wunde

Juni 23 Montag  
 Juni 24 Dienstag  
 Juni 25 Mittwoch  
 Juni 26 Donnerstag  
 Juni 27 Freitag  
 Juni 28 Samstag  
 Juni 30 Montag  
 Juli 1 Dienstag  
 Juli 2 Mittwoch  
 Juli 3 Donnerstag

**Leinen-  
und Baumwollwaren.**

|                               |                                                                  |                              |            |
|-------------------------------|------------------------------------------------------------------|------------------------------|------------|
| <b>Rohnessel</b>              | ca 80 cm . . . . .                                               | Meter                        | 0.40       |
| <b>Rohnessel</b>              | ca 80 cm, solide Qualität . . . . .                              | Meter                        | 0.56       |
| <b>Rohnessel</b>              | ca 80 cm, la Qualität . . . . .                                  | Meter                        | 0.72       |
| <b>Rohnessel</b>              | ca 123 cm, la Qualität . . . . .                                 | Meter                        | 1.20       |
| <b>Rohnessel</b>              | ca 160 cm, la Qualität . . . . .                                 | Meter                        | 1.50       |
| <b>Hemdenfuch</b>             | 80 cm, gute Ware . . . . .                                       | Meter                        | 0.45       |
| <b>Hemdenfuch</b>             | 80 cm, sehr preiswert . . . . .                                  | Meter                        | 0.65       |
| <b>Hemdenfuch</b>             | 80 cm, solide Qualität . . . . .                                 | Meter                        | 0.80       |
| <b>Hemdenfuch</b>             | 80 cm, grobfäd. solide Ware . . . . .                            | Meter                        | 0.95       |
| <b>Hemdenfuch</b>             | 80 cm, la Qualität<br>Meter . . . . .                            | 1.45, 1.35, 1.25, 1.15, 1.00 |            |
| <b>Macco</b>                  | 80 cm, prima Ware . . . . .                                      | Meter                        | 1.60, 1.40 |
| <b>Dowlas</b>                 | 150 cm, sehr preiswert . . . . .                                 | Meter                        | 2.10       |
| <b>Hemdenfuch</b>             | 160 cm, la schwere süddeutsche<br>Qualität . . . . .             | Meter                        | 2.50       |
| <b>Damast</b>                 | 130 cm, nur la.Ware, geblümt und ge-<br>streift . . . . .        | Meter 3.50, 2.90,            | 1.80       |
| <b>Damast</b>                 | 160 cm, nur la Ware, geblümt und ge-<br>streift . . . . .        | Meter 4.—, 3.50              | 2.75       |
| <b>Hausfuch</b>               | 150 cm, la westfäl. Qual. . . . .                                | Meter                        | 2.90, 2.50 |
| <b>Halbleinen</b>             | 150 cm, gute westfälische Ware<br>. . . . .                      | Meter 3.20, 3.—,             | 2.80       |
| <b>Rohcöper</b>               | ca 78 cm, sehr preiswert . . . . .                               | Meter 1.35, 1.20,            | 0.85       |
| <b>Gebleicht-Cöper</b>        | ca. 78 cm, Meter . . . . .                                       | 1.60, 1.20,                  | 0.85       |
| <b>Voile</b>                  | weiß, 100 cm, sehr preiswert . . . . .                           | Meter                        | 1.35       |
| <b>Vollvoile</b>              | weiß, 115 cm, la Schweizer Ware . . . . .                        | Meter                        | 2.50       |
| <b>Batist</b>                 | weiß, 115 cm, la Schweizer Ware . . . . .                        | Meter                        | 1.70       |
| <b>Grubengebild</b>           | 55/56 cm, solide Qual. . . . .                                   | Meter                        | 1.20 0.78  |
| <b>Grubengebild</b>           | 75 cm, solide Qualität . . . . .                                 | Meter                        | 1.10       |
| <b>Gerstenkorn</b>            | 45/46 cm, sehr preisw. . . . .                                   | Meter                        | 0.82 0.52  |
| <b>Gerstenkorn</b>            | 45/46 cm, voll gebleicht . . . . .                               | Meter                        | 0.70       |
| <b>Handfuchgebild</b>         | kariert Damast, 50 cm, extra<br>schwer . . . . .                 | Meter                        | 1.— 0.95   |
| <b>Halbleinen-Gerstenkorn</b> | 48/50 cm, sehr<br>preiswert . . . . .                            | Meter 1.—                    | 0.85       |
| <b>Halbleinen-Gebild</b>      | 48/50 cm, Drell, la Ware<br>. . . . .                            | Meter                        | 1.25       |
| <b>Halbleinen-Gerstenkorn</b> | 50 cm, la Qua-<br>lität . . . . .                                | Meter                        | 1.50       |
| <b>Halbleinen-Gerstenkorn</b> | 60 cm, vorzüg-<br>liche Ware . . . . .                           | Meter                        | 1.70       |
| <b>Reinleinen-Gerstenkorn</b> | 50 cm, extra<br>schwer . . . . .                                 | Meter                        | 1.90       |
| <b>Reinleinen-Gerstenkorn</b> | 60 cm, extra<br>schwer . . . . .                                 | Meter                        | 2.20       |
| <b>Wischfuch</b>              | blau u. rot kar., 55 cm, sehr billig . . . . .                   | Mtr.                         | 0.92 0.65  |
| <b>Wischfuch</b>              | kar., Halbl., 60 cm, sol. Qual. . . . .                          | Meter                        | 1.45 1.20  |
| <b>Wischfuch</b>              | kar., Rein Leinen, 60 cm, la.Ware . . . . .                      | Meter                        | 1.90       |
| <b>Wischfuch</b>              | kariert, 60/60 cm, abgepaßt . . . . .                            | Stück                        | 0.65       |
| <b>Wischfuch</b>              | kariert, 60/60 cm, Halbleinen gesäumt<br>und gebändert . . . . . | Stück                        | 0.75       |

## Damen-Wäsche

|                          |                                                                               |                          |      |
|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|------|
| <b>Damenhemd</b>         | solide Qualität, mit Barmer Bogen und so malen Trägern . . . . .              | Stück                    | 1.35 |
| <b>Damenhemd</b>         | solide Qual., mit Lochfeston, St.                                             |                          | 1.55 |
| <b>Damenhemd</b>         | gute Ware, mit Feston . . . . .                                               | Stück                    | 1.65 |
| <b>Damenhemd</b>         | solide Qualität, mit Feston . . . . .                                         | Stück 3.00, 2.75, 2.20,  | 1.95 |
| <b>Damenhemd</b>         | gute Qual., m. breitem Feston, St.                                            |                          | 3.50 |
| <b>Damenhemd</b>         | gute Qualität mit reicher Klöppel-<br>ausstattung, schmalen Trägern . . . . . | Stück                    | 3.75 |
| <b>Damenhemd</b>         | la. Ware m. reicher Stick., St. 4.50,                                         |                          | 4.00 |
| <b>Damen-Nachthemd</b>   | gute Qual., m. Stick., St.                                                    |                          | 4.50 |
| <b>Damen-Nachthemd</b>   | la. Ware, mit Hohls., St.                                                     |                          | 5.25 |
| <b>Damen-Nachthemd</b>   | prima Ware, mit reicher<br>Stickerei . . . . .                                | Stück                    | 5.50 |
| <b>Damen-Beinkleid</b>   | solide Qualität . . . . .                                                     | Stück                    | 1.50 |
| <b>Damen-Beinkleid</b>   | solide Qual., mit Feston,<br>Stück 3.50, 2.75,                                |                          | 2.25 |
| <b>Untertaille</b>       | mit Feston, sehr preiswert . . . . .                                          | Stück                    | 0.85 |
| <b>Untertaille</b>       | gute Qual., mit Feston, St. 1.50, 1.30,                                       |                          | 1.15 |
| <b>Untertaille</b>       | prima Ware, mit Vorderschluß und<br>Stickerei . . . . .                       | Stück                    | 2.50 |
| <b>Untertaille</b>       | prima Qualität, mit reicher Klöppel-<br>ausstattung . . . . .                 | Stück                    | 2.75 |
| <b>Damen-Unterrock</b>   | gute Ware, mit breiter<br>Stickerei-Volant . . . . .                          | Stück 6.75,              | 5.80 |
| <b>Damen-Prinzeßrock</b> | solide Qualität, mit<br>breitem Stickerei-Volant . . . . .                    | Stück 10.00, 9.00, 7.75, | 6.00 |

## Bettwäsche

|                      |                                                                    |                     |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------|---------------------|
| <b>Kissenbezug</b>   | 80/80 cm, gute Ware . . . Stück                                    | 1.40                |
| <b>Kissenbezug</b>   | 80/80 cm, gute Ware, m. Bog., St. 2.15,                            | 1.85                |
| <b>Kissenbezug</b>   | 90/80 cm, Ia. Damast, gestreift, St.                               | 2.65                |
| <b>Kissenbezug</b>   | 80/80, extra schwere Ware, m. Bog., St.                            | 2.90                |
| <b>Kissenbezug</b>   | 80/80 cm, Ia. Ware, mit Klöppel-<br>durchsatz oder Ecken . . . . . | 4.75, 3.60,         |
| <b>Kissenbezug</b>   | 80/80 cm, Ia. Qualität, mit reicher<br>Stickerei . . . . .         | Stück 5.00, 4.00,   |
| <b>Parade-Kissen</b> | Ia. Qualität, mit reicher Stickerei<br>. . . . .                   | Stück 12.50, 10.50, |
| <b>Bettuch</b>       | 160/225 cm, Ia. Nessel . . . . .                                   | Stück 3.75          |
| <b>Bettuch</b>       | 150/225 cm, Ia. Haustuch . . . . .                                 | Stück 6.25          |
| <b>Bettuch</b>       | 150/225 cm, Ia. Halbleinen . . . . .                               | Stück 6.95          |
| <b>Bettbezug</b>     | 140/200 cm, Ia. Nessel . . . . .                                   | Stück 6.10          |
| <b>Bettbezug</b>     | 160/200 cm, Ia. Nessel . . . . .                                   | Stück 6.95          |
| <b>Bettbezug</b>     | 160 200 cm, Ia. Hemdentuch . . . . .                               | Stück 11.00         |

## Tischwäsche

|                  |                                    |         |         |
|------------------|------------------------------------|---------|---------|
| <b>Serviette</b> | 60/60 cm, la. Damast . . . . .     | Stück   | 0.95    |
| <b>Tischtuch</b> | la. Damast                         |         |         |
|                  | 150/280                            | 150/230 | 150/200 |
|                  | 150/170                            | 130/230 | 130/200 |
|                  | 130/160                            | 130/160 | 130/160 |
|                  | 11.00                              | 8.90    | 7.80    |
|                  |                                    |         | 6.60    |
|                  |                                    |         | 6.80    |
|                  |                                    |         | 5.40    |
| <b>Serviette</b> | 60/60 cm, la. Halbleinen . . . . . | Stück   | 1.25    |
| <b>Tischtuch</b> | la. Halbleinen                     |         |         |
|                  | 150/230                            | 150/200 | 150/170 |
|                  | 130/230                            | 130/200 | 130/160 |
|                  | 130/160                            | 130/160 | 130/160 |
|                  | 11.50                              | 9.90    | 8.30    |
|                  |                                    |         | 10.90   |
|                  |                                    |         | 9.00    |
|                  |                                    |         | 7.00    |
| <b>Serviette</b> | 60/60 cm, la. Reinleinen . . . . . | Stück   | 1.75    |
| <b>Tischtuch</b> | la. Reinleinen                     |         |         |
|                  | 160/290                            | 160/230 | 160/200 |
|                  | 160/170                            | 130/230 | 130/200 |
|                  | 130/160                            | 130/160 | 130/160 |
|                  | 23.00                              | 18.50   | 16.00   |
|                  |                                    |         | 13.50   |
|                  |                                    |         | 13.00   |
|                  |                                    |         | 10.50   |

## Festons

|                      |                                                  |                         |             |
|----------------------|--------------------------------------------------|-------------------------|-------------|
| <b>Barmer Bogen</b>  | gute Qualitäten . . . . .                        | 0,05,                   | <b>0,02</b> |
| <b>Wäschebänder</b>  | große Auswahl, Meter                             | 0,08, 0,05,             | <b>0,03</b> |
| <b>Feston</b>        | gute Qualitäten, schmal . . Meter                | 0,15, 0,10,             | <b>0,08</b> |
| <b>Feston</b>        | mittelbreit . . . . .                            | 0,30,                   | <b>0,15</b> |
| <b>Feston</b>        | la. Ausführungen, mittelbreit,                   | 0,80, 0,75, 0,65,       | <b>0,45</b> |
| <b>Feston</b>        | breit, geeignet für Bettgarnituren . .           | 0,75,                   | <b>0,55</b> |
| <b>Rockfeston</b>    | . . . . .                                        |                         | <b>0,75</b> |
| <b>Rockfeston</b>    | beste Qualität . . . . .                         | 1,25, 1,10,             | <b>0,95</b> |
| <b>Klemdenpassen</b> | in Feston, große Auswahl,<br>beste Qual. . . . . | Stück 1,50, 1,35, 1,25, | <b>0,95</b> |
| <b>Kisseneden</b>    | . . . . .                                        | Stück 0,50, 0,48,       | <b>0,40</b> |

## Handarbeiten

|                                            |                                                     |      |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------|------|
| <b>Nachtischdecke</b>                      | m. Spitze, 32/32 cm, St. 0.70, 0.60,                | 0.45 |
| <b>Serviette</b>                           | mit Spitze, 60/60 cm . . . Stück 1.50,              | 1.20 |
| <b>Läufer</b>                              | mit Durchsatz u. Spitze, 35/125, St. 2.10, 1.95,    | 1.75 |
| <b>Decken</b>                              | oval, f. Büffet u. Kred., 40/100, 45/120, St. 2.50, | 1.80 |
| <b>Decken</b>                              | ründ, m. Durchs., Spitze, Klöppelmt., 45/45 2.95    | 1.75 |
| <b>Ueberhandtücher</b>                     | mit Spitze und Durchsatz                            | 2.25 |
| <b>Waschtischdecke</b>                     | m. Streifen, Spitze u. Durchs.                      | 3.90 |
| <b>Küchen-Garnituren</b>                   | rot und blau,<br>für Kreuz- und Stilischstickerei.  |      |
| <b>Handtuch, Herdschoner, Tischschoner</b> |                                                     |      |
| Serie I                                    | 1.95                                                | 1.75 |
| Serie II                                   | 2.20                                                | 2.00 |
|                                            |                                                     | 1.95 |
|                                            |                                                     | 2.20 |

## Herren-Artikel

|                         |                                 |                  |
|-------------------------|---------------------------------|------------------|
| <b>Einsatzhemd</b>      | mit Rippeinsatz, Ia. weiß Macco | 2,80, 2,55, 2,30 |
| <b>Oberhemd</b>         | Ia. Percal mit 1 Kragen         | 7,50, 4,75       |
| <b>Oberhemd</b>         | Ia. Zephir mit 1 Kragen         | 7,50 6,50        |
| <b>Ripskragen</b>       |                                 | 0,40, 0,30, 0,25 |
| <b>Stehkragen</b>       | glatt, garantiert 4 fach        | 0,85 0,65        |
| <b>Klappchenkragen</b>  | garantiert 4 fach               | 0,75 0,70        |
| <b>Stehumlegekragen</b> | garantiert 4 fach               | 1,00 0,95        |

## Schürzen

|                               |                                                       |      |
|-------------------------------|-------------------------------------------------------|------|
| <b>Servierschürze</b>         | solide Qualität . . . . .                             | 1,30 |
| <b>Servierschürze</b>         | gute Ware, Wiener Form . . .                          | 2,50 |
| <b>Servierschürze</b>         | 1a. Qualität, Wiener Form, mit<br>Sticterei . . . . . | 3,90 |
| <b>Weißer Dirndl-Schürzen</b> | . . . . .                                             | 0,40 |

## Taschentücher

|                    |                                            |             |      |
|--------------------|--------------------------------------------|-------------|------|
| <b>Damentuch</b>   | Batist m. Hohlstaum . . . . .              | 0,35, 0,25, | 0,15 |
| <b>Damentuch</b>   | m. Hohlstaum u. bestickt. Ecke, 0,40, 0,30 |             | 0,25 |
| <b>Damentuch</b>   | m. Kurbelrand . . . . .                    |             | 0,20 |
| <b>Herrrentuch</b> | la. Linon . . . . .                        | 0,45, 0,35, | 0,30 |
| <b>Herrrentuch</b> | la. Zephir . . . . .                       |             | 0,60 |

**Auf alle vorstehend nicht genannten Artikel unseres gesamten Warenlagers  
gewähren wir während dieser Tage mit Ausnahme von Markenartikeln 10% Rabatt**

## Schenswerte Schaufenster und Innendekoration

**In der 1. Etage zeigen wir 2 Webstühle im Betrieb**

**Ludw. Clemens** Das Haus der  
guten Qualitäten  
Bochum, Hochstrasse

## Bochumer Nachrichten.

## Vom roten Kreuz.

## Friedensarbeit der Sanitätskolonne.

Se weiter wir von den Jahren des Weltkrieges ab-  
rücken, desto bedeutender und umfangreicher ent-  
wickelt sich die Friedensarbeit der freiwilligen Sanitätskolonne  
vom roten Kreuz. Man kann wohl sagen, daß das  
öffentliche Leben heute ohne die wertvolle Hilfs-  
bereitschaft der Männer vom roten Kreuz nicht  
mehr zu denken ist. Der reichhaltige Arbeitsbericht der  
Kolonne aus dem verflossenen Berichtsjahre meldet zu-  
nächst den Transport von etwa 1900 Kindern nach  
und von Landaufenthaltsorten. Er wurde durch 17 So-  
lennennmitglieder ausgeführt. Welche Veranlassung ihre  
Reise nach dem Osten der erholungsbedürftigen  
Kinder gegeben hat, ist wiederholt in Tages- und  
Wochenblättern veröffentlicht worden. Während der Mai- und  
Oktoberferien war die Unfallstelle am Wil-  
helmsplatz täglich mit Wachen besetzt. Vom 25.  
Mai bis 1. Juni hatten täglich 3 Wachen mit je 10  
Mann Dienst und vom 24. Oktober bis 31. Dezember  
täglich 2 Wachen mit 3 Mann. Ihre Hilfe wurde rund  
50 Verletzungen und 4 Toden zuteil. Im Verlauf dieser  
Zeite (25. bis 27. Mai) befand sich die Kolonne voll-  
ständig auf der Unfallstelle Wilhelmsplatz Tag und  
Nacht. Es wurde 100 Verletzungen und 10 Tode aus-  
geschlossen. Die Wachen wurden auch am 15. Januar  
ausgeführt, da wieder neue Un-  
fälle eintraten.

Am 14. Oktober war ein Probealarm, der zu-  
friedenstellend verlief. Da kein Telefon benutzt werden  
konnte, ging die Benachrichtigung der Kameraden durch  
Kettensalarm. Das Ergebnis war die  
Bereitschaft von 25 Kameraden nach 25 Minuten.

Im Stadttheater wurden 200 Wachen, im  
Operetten-Theater 287 und im Tonhalle-  
Theater 301 mit je einem Mann besetzt. Hier gab es 44  
Fälle Unfälle zum Eingreifen. Sonst trat die Kolonne  
noch im Stadion, bei Konzerten des städtischen Orchesters  
und Theater im evangelischen Vereinshaus sowie im  
katholischen Seelsorgehaus, bei Ring- und Boxkämpfen,  
beim Rauberkünste Wettbewerb und der Firma Alsbach  
bedeutend in Aktion (50 Hilfsleistungen). Außerdem  
wurden die Kameraden in 48 Fällen um erste Hilfe-  
leistung bezogen, um die Anlegung eines Verbandes ge-  
ben.

Als Sonderaufgabe trat im Berichtsjahre die Sorge  
für das hiesige Divisionsgefängnis hinzu. Zu dem  
Runde mußte erst das Gefängnis in Dattinien abge-  
geben und danach die Einrichtung des Gefängnisses am  
Wilhelmsplatz vorgenommen werden. Hier wurden die  
bedürftigen Gefangenen dann durch den Vaterländi-  
schen Frauenverein vom roten Kreuz unter  
Mitwirkung der Kameraden der Kolonne gepflegt, die auch  
sonst in jeder Weise bemüht war, Erleichterungen für  
die Gefangenen zu schaffen; ebenso betätigte sich die  
Sanitätskolonne bei der Verpflegung der Gefangenen  
in der Oberrealschule II, die nunmehr wieder Schul-  
weiden dient. Bei mehreren Desinfektionen des Ge-  
richtsgefängnisses war die Kolonne auch tätig.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1923  
45 Mann und Ende des Jahres 44 Mann. Im Be-  
richtsjahre starb das eifrige Mitglied Krämer am  
2. Oktober.

Die vielen aufwandvollen Mähen, denen sich die ein-  
zelnen Kameraden stets unermüdet mit Eifer und  
Pünktlichkeit unterzogen haben, sind der großen Zahl  
derer, die sie erfahren durften, zu einem Quell reichen  
Dankes geworden.

Die große Fronleichnamssprozession. Die  
Prozession, die stets auch viele Teilnehmer aus der  
Nachbarschaft nach Bochum führt, hat am Sonntag,  
dem schönsten Wetter begünstigt, ihren ungestörten  
Verlauf genommen. Sie zeigte wieder ein gewaltiges  
Bild des katholischen Glaubenslebens und der offenen  
Freunde am Festumsturz. Im stundenlangen bunten-  
bewegten, farbenreichen Zuge schritten die festlich ge-  
schmückten Kinder, die kirchlichen Vereine mit Fah-  
nen und Emblemen durch die reichlich flaggenzier-  
tragenden Straßen. Von den Bäumen grühten die  
Wimper und Fahnen. Blumen überall. Bäume auf  
den Bürgersteigen. Was die Gärten hatten, war wohl  
alles hergegeben. Fröhlicher Sang flog empor und der  
Glocken Klang begleitete den riesigen Zug. In der  
Stadt eine wogende Menschenmasse. Und bald schloß  
sich der singende und klingende Gürtel der Teilneh-  
mer um die inneren Straßen der Stadt. Großartig  
war wieder die Altstadt um die ehrwürdige Propstei-  
kirche herum geschmückt, deren neuer Turmhelm in  
der Sonne glänzte. Vor zwei Jahren, als die letzte  
Prozession stattfand, zeigte der Turm noch die schwe-  
ren Male des großen Brandes, der die Kirche so arg  
beschädigte. Ein feierlicher Gottesdienst in der Prop-  
steikirche beendete die Feier, nachdem an den vertrie-  
benen Altären innerhalb der Straßen kurze Andach-  
ten im Freien vorangegangen waren. Am Donner-

stag, dem eigentlichen Fronleichnamstag, fanden bereits  
kleinere Prozessionen in den verschiedenen Gemeinden  
statt, ebenfalls unter außergewöhnlich starker Beteili-  
gung.

Sonnenwende — Sommeranfang. Leuchtende  
Sonne lag über dem Senkenberge, als am Samstag  
abend ein lustiges Jungvolk die Sommerfestfeier  
beging und in Lied und Tanz sich austobte, wobei auch  
allerhand schöne Neben gehalten wurden und mancherlei  
Kurzwahl getrieben ward, bis der Mond aufzog und der  
Schar heimleuchtete. Der Sommer hat nun begonnen;  
Johannistag ist morgen mit seiner Lieblichkeit  
und seinem milden Leuchten. Der Frühling hat uns viel  
schönere Enttäuschung bereitet. Der Sommer muß  
mancherlei wieder gut machen. Die Nachener Wetter-  
warte beantwortet die Frage, wie das Wetter sich  
gestalten wird, dahin, daß die weitere Sommer-  
zeit einen veränderlichen Charakter, abwechselnd mit  
warmen und kühleren Tagen und Regenfällen tragen  
dürfte. Damit könnte man zufrieden sein, denn in einer  
guten und schönen Lage liegt das gute und fruchtbare  
Ende der Saison.

Die Ordnung bei den Stadtverordnetenversammlungen.  
Auf den Tribünen der Stadtverordnetenversammlungen  
geht es oftmals recht bunt her. Da drängen sich viel-  
fach die Hörer, daß einer den anderen auf die Füße  
tritt, und mangels einer genügenden Ordnungspolizei  
sind Störungen bei den Beratungen und unliebsame  
Störungen unausweichlich und schwer zu verhin-  
dern. Vielfach versucht die „Galerie“ sogar mitzupie-  
len und zwar in recht bräutlicher Weise. Demgegen-  
über hat man sich nun in Dortmund und Berlin  
(andere Städte werden folgen) entschlossen, Tri-  
bünenarten einzuführen, was durchaus dem  
parlamentarischen Brauch entspricht. Wer dort in Zu-  
kunft die Tribüne besuchen will, muß sich vorher durch  
Vermittlung eines Stadtverordneten in den Besitz einer  
Eintrittskarte bringen. Sie werden am Eingange zur  
Tribüne von den Kontrollen handhabenden Beamten  
wieder abgenommen. Zu jeder Sitzung werden neue  
Karten herausgegeben. Auf der Tribüne sind mehrere  
Plätze angeordnet, auf denen folgendes zu lesen ist:  
„Die Besucher der Tribüne werden dringend ersucht,  
sich jeder Neugierde des Besalls oder Mißhaltens zu  
enthalten. Gegebenenfalls muß die Tribüne — den  
Vorchriften der Geschäftsordnung gemäß — geräumt  
werden.“

s. Lohnbewegung — Währung — Preisabbau. Der  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Dort-  
mund, Dr. Ing. Juchow, verbreitete sich in der ge-  
richtlichen Vollversammlung der Kammer über den Einfluß,  
den die neuen Lohnbewegungen im Vergleich, in der  
Eisenindustrie und bei den Eisenbahnen auf die Wäh-  
rung ausüben müßten. Die Sorge für die Aufrechter-  
haltung der Währung steht für uns, so betonte er, an  
allererster Stelle und alle wirtschaftlichen Maßnahmen  
müssen stets im Hinblick darauf beurteilt werden. Mit  
Recht erwartet die Regierung von einem umfang-  
reichen Abbau der Preise die beste Sicherheit  
gegen eine neue Inflation. Die in letzter Zeit be-  
merkenswerte Bewegung der Preise nach unten wird aber  
durch die neuen Lohnbewegungen gefährdet, zum min-  
desten in ihrem Ausmaß beeinträchtigt, zumal leider  
auch verzinste Volkswirtschaftlich nicht zu rechtferti-  
gende Abkürzungen der Arbeitszeit vorgenommen sind.  
Im Hinblick auf die Währung ist es daher, die Kauf-  
kraft der Lohn- und Gehaltsempfänger  
durch einen möglichst weitgehenden Ab-  
bau der Preise zu steigern, als durch erneute  
Lohnbewegungen, unter Umständen die Gefahr einer  
neuen Inflation heraufzubekommen. Neue Lohnbe-  
wegungen sind auch im Hinblick auf den Preisabbau  
am Weltmarkt nicht tragbar, wie denn in der Tat als  
Folge der Lohnbewegung Produktionsminderungen  
eingetreten sind. Angenommen ist, daß die Leistungen  
der Arbeiter im Laufe der letzten Monate  
besser geworden sind. Es ist aber ein ungeun-  
diger Zustand, daß die Zahl der Erwerbslosen in den  
letzten Wochen in Dortmund stark zugenommen ist und  
trotzdem teilweise Lohnbewegungen festgehalten haben.  
Es ist dies ein Zeichen, daß das nationale Regulator  
für die Lohnhöhe, das ist Angebot und Nachfrage, infolge  
der Erwerbslosenunterstützung unwirksam geworden ist.

X. Bergarbeiterbeschwerden. Wie der Christliche  
Gewerkschaftsrat, der bei der Rede „Alle  
Steinkohle“ ein Wort mit der Bergverwaltung in  
Sachen des ungenügenden Lohnabfalls, der Gewerks-  
chaft hat deswegen bereits Schritte beim Oberberg-  
amt und beim Reichsarbeitsministerium unternommen.  
Die Bergarbeiter klagen, daß niemals ein Vertreter der  
Bergverwaltung zu sehen wäre, es sei denn, daß ein  
Besuch vom Oberbergamt in Aussicht steht. Die Or-  
ganisationsvertreter wollten am 20. Juni mit den Ver-  
tretern der Bergbehörde verhandeln; das sei jedoch dem  
Oberramt zuerst rundweg abgelehnt worden. Schließlich  
empfiel der Oberbergamt die Organisationsvertreter,  
aber nur in persönlicher, nicht öffentlicher Einmündung,  
so daß die Vertreter die Zwecklosigkeit dieser Verhandlung  
erkannten. An die Bergverwaltung ist die Frage ge-  
stellt worden, ob sie in der Lage sei, den Bergleuten  
den Lohn zu zahlen, was verneint wurde.

\* Städtische Badeanstalt. Während der warmen  
Jahreszeit soll die Badezeit bis 8 Uhr abends  
ausgedehnt werden. Die Neuordnung wird von  
heute ab in Geltung treten.

ha Nur noch 25 kg. Sandgepäck. Das Gewicht des  
Sandgepäcks, das in die 2. und 3. Klasse mitgenommen  
werden darf, war bisher nur durch die Bestimmung be-  
schränkt, daß es leicht tragbar ist. In der 4. Klasse  
mußte ein einzelner Fußgänger die gesamte Traglast  
tragen können. Der Reichsverkehrsminister hat jetzt  
von seiner Ermächtigung zur selbständigen Ergänzung  
der Bestimmungen über den Verkehr Gebrauch gemacht  
und das Gewicht des Sandgepäcks eines Reisenden auf  
insgesamt 25 kg. beschränkt. Stücke von mehr als  
25 kg. Einzelgewicht werden nicht mehr zuge-  
lassen, auch wenn mehrere Personen zu-  
sammen reisen. In der 4. Klasse darf das  
Gewicht der von einem Reisenden mitgeführten Gegen-  
stände insgesamt 50 kg. nicht mehr überstei-  
gen. Auch Gegenstände von mehr als diesem Einzel-  
gewicht werden nicht mehr zugelassen, selbst wenn meh-  
rere Personen zusammen reisen. Wird jedoch Leber-  
gewicht trotzdem mitgeführt, so werden die Stücke in den  
Gepäckwagen gebracht und dort bis zur endgültigen  
Abfertigung verwahrt. Für diese Gegenstände wird  
von der Station an, auf der der Reisende zugegangen  
ist, je nach der Art des Gutes die Gepäc- oder Expreß-  
aufschrift mit einem Aufschlag von 10 Goldmark, jedoch  
nicht mehr als die doppelte Fracht erhoben. Wird die  
Zugangsstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen,  
so wird die Fracht von der Ausgangsstation des Zuges  
an berechnet.

(\*) Friedensgesellschaft (Drugsgruppe Bochum). Hatte  
die Friedensgesellschaft vor einigen Monaten den katho-  
lischen Priester Bräuninger aus Bochum als Werbender  
Kreditor, so war diesmal der protestantische For-  
reter Bräuninger aus Berlin gewonnen worden, der vor  
einer nach mehreren Stunden abzuholdenden Hörer-  
Predigt am Sonntag morgen in der Tonhalle eine starke  
Predigt für den christlichen Gedanken hielt, den er als  
Weltfriedensdenker bezeichnete, für die gesamte  
Welt befürchte und ihn somit jeder nationalitätlichen  
Grenze entzöge. Die Erklärungen, dem Augen-  
schein nach zumeist den arbeitenden Ständen angehörig,  
folgten dem gewandten Redner und begleiteten seine  
Worte und besonders seine innere Abfolge gegen Re-  
vanché und Kriegsgedanken und deren Verfechter mit  
lautem Beifall. Der christliche Gedanke, zurückgeführt  
auf die reine Liebe Jesu, müsse und werde die Völker  
durchdringen, das sei die Hoffnung und Erwartung aller  
wirklich wahrheitsliebenden und über alle Enttäuschun-  
gen und Verfolgungen triumphierenden Christen. Die  
Verbreitung brachte u. a. das Bekenntnis eines Dispi-  
tamenten: „Wenn in den Kirchen solches verkündet würde,  
so ginge er dreimal in den Gottesdienst.“ Wer na-  
türlich die Gottesdienste nicht besucht, der wird nicht  
haben bemerken können, daß schon längst in solchen  
Zimmern gepredigt wird und daß allgemein die Tendenz  
besteht, zu dem Heil der Seelsorge zurückzukehren.

Ein Naturfreund aus dem nahen Busch. Ein Natur-  
freund schied uns in einer Zudrücke mit Entsetzen,  
welchen Zuständen er bei einer Wanderung über den  
Tippelsberg nach Bergen, Hiltpolt, Sil-  
bertal begegnete. Die Wanderer, Männer, Frauen  
und Kinder, kummern sich nicht um Weg und Steg, ob-  
gleich ein schöner Hauptweg infolge der Hitze und viele  
Nebenwege bestehen. Alles treibt sich zwischen Berg  
und Tal herum und zertrampelt rücksichts-  
los Nieder und Bienen. Das Gebüsch sieht  
geradezu verwüstet aus. Alles Grünende und  
Blühende ist abgerieben. Jammervoll ist solcher Anblick.  
Ganze Dörfer und Städte tummeln sich dort und auch  
das Vieh wird noch zertrampelt. Wo ist die Aussicht und  
Befahrung? Die Singvögel, die im Gebüsch haften,  
sind vertrieben. Sie finden keinen Unterschlupf mehr. Wo  
sind all die Vögelchen geblieben, die hier zu Hause  
waren? — Offenheit nehmen sich die aufstehenden Stel-  
len dieser Lage an und sorgen dafür, daß nicht noch der  
lange Rest Natursehens von unermessenen Menschen  
vernichtet wird.

X. Der Verkehr mit England. Die Industrie- und  
Handelskammer zu Bochum weist darauf hin, daß sich  
in Elberfeld ein Britisches Vizekonsulat  
befindet, welches sämtliche Konsulatsgeschäfte zu erledigen  
in der Lage ist. Das Vizekonsulat ist eine Zweig-  
stelle des Generalkonsulats in Köln. Betreffs der jetzi-  
gen Ausstellung in Wembley-London teilt die Kammer  
mit, daß es für jedermann möglich ist, das Visum für  
die Einreise nach England ohne Schwierigkeiten zu be-  
kommen. Erforderlich ist der deutsche Reisepaß und ein  
polizeiliches Führungszeugnis.

\* Polizeibericht. Durch Einbruch wurden ge-  
stohlen aus einem Keller an der Grenzstraße eine  
Kiste mit Margarine und eine Holzbox mit 25 Rbd.  
Margarine. Ferner wurden gestohlen in einem an-  
gestellten Räume an der Maabstraße, der sich  
auf einen Treppeneingang geöffnet hatte und eingeschloßen  
war, eine schwarze Lederbox mit 360 Goldmark,  
aus einer Wirtschaft an der Kreuzstraße eine große  
Chausseuriade. Zur Anzeige gelangten zwei Per-  
sonen wegen Diebstahls und zwei Personen wegen un-  
zuchtiger Handlungen. Festgenommen wurden  
eine Person laut Diebstahls, zwei Personen wegen  
Diebstahls, eine Person wegen Körperverletzung, zwei  
Personen wegen Trunkenheit und zwei Personen wegen  
Widerstands.

## Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 21. Juni:

|                      |                    |                     |
|----------------------|--------------------|---------------------|
| Ähnliches 60-80      | Äpfel . . . . . 40 | Limburger . . . 80  |
| Ähnliches 80-100     | Äpfel . . . . . 22 | Schokolade . . . 20 |
| Äpfel . . . . . 120  | Äpfel . . . . . 15 | Schokolade . . . 60 |
| Äpfel . . . . . 80   | Äpfel . . . . . 22 | Äpfel . . . . . 100 |
| Äpfel . . . . . 100  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 40  |
| Äpfel . . . . . 120  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 150  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 180  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 200  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 220  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 240  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 260  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 280  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 300  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 320  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 340  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 360  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 380  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 400  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 420  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 440  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 460  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 480  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 500  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 520  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 540  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 560  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 580  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 600  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 620  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 640  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 660  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 680  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 700  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 720  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 740  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 760  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 780  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 800  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 820  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 840  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 860  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 880  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 900  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 920  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 940  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 960  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 980  | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |
| Äpfel . . . . . 1000 | Äpfel . . . . . 15 | Äpfel . . . . . 5   |

Jetzt macht es wieder Freude, den Markt zu be-  
suchen. Am Samstag war der Markt reichlich mit Früch-  
ten und Gemüse besetzt. Auch die Preise lassen für  
allerlei Bedürfnisse des Tages etwas nach. Das ist  
erfreulich und wird die Kaufkraft anregen. Wenn nur die  
wirtschaftlichen Verhältnisse der großen Masse sich be-  
bessern. Der Mangel an Brot bringt aber auch  
eine kleine Enttäuschung. Trotz des Regens war ein  
dickes Gedränge, doch macht sich eben der Umstand  
bemerkbar, daß das Geld im allgemeinen sehr  
knapp ist. Blumen und Obst war in ausreichender Güte zu  
haben (70-100). Richtig leuchteten und lockten und  
traten in den Regalen der Obststände, die wieder  
beliebt geworden sind. Erdbeeren waren reichlich  
angeboten, wenn auch für viele noch zu teuer. Manche  
erleben aber gerne einmal das Preisverfall durch eine  
Wahlzeit Erdbeeren. Sie kosteten noch 1-1,4 Bil-  
lionen das Pfund. Das Gemüse waren auf dem Frucht-  
markt wohl die Cichorien, für die 2 Bil-  
lionen gefordert wurde. In einer Zeit wie jetzt heißt es  
keine Gesundheit pflegen, wenn man viel Salat isst.  
Brachvögel waren zu sehen und fanden gern  
Abnahme. Der beliebte Hahnenbarke kostete 200 Mil-  
liarden für drei Pfund. Der beliebte Hahnenbarke, die  
Tomate, kostete noch immer 1,20 Billionen. Sie  
wird aber auch bald nachgeben müssen im Preise. Groß  
und bunt war auch das Angebot in Blumen. Ihre  
früher Dufft mischte sich zwischen die Wohlgerüche der  
Früchte. Rosen und Nelken waren reichlich da und jetzt,  
da alles blüht, wird der Sommerstrauß sicher überall  
auf dem Tische stehen, was ja doch alles zu haben, vom  
anspruchsvollen und doch so lieblichen Feldblumenstrauß  
bis zu den königlichen Rosensträußen.

\*\* Kurze Tagesneuigkeiten. Zu dem bedauerlichen  
Tode des Bergmanns Förster im Polizeige-  
fängnis ist noch mitzuteilen, daß Förster von seinem  
Hinterlassenen eine kleine Summe hinterlassen hat, die  
er, so daß die einschreitenden Beamten den Verbleib  
in Schutzhause nehmen mußten. Der Entschluß, aus  
dem Leben zu scheiden, muß in einem Anfall geistiger  
Störung gefaßt worden sein. Der Mann hinterließ  
Frau und fünf Kinder. Am Freitag nachmittag wurde  
auf dem Seimweg von der Schule das acht Jahre alte  
Kind der Eheleute Gachula, Vergange 15, an der  
Dortmunderstraße von einem Auto überfahren und mit-  
geschleift und leider erheblich verletzt. — In der Nacht  
zum Samstag hörten Fußgänger auf der Wiedenstraße  
hinter der Eisenbahnunterführung Schreie. Als sie  
hinzuwinkten, sah man am Boden eine finstere be-  
trunkene ältere Frauensperson liegen. Ihre  
Reden nach will sie dort von Vorfällen angefaßt  
worden sein, was aber sehr unwahrscheinlich klingt.  
Man brachte die Frau in ihre Wohnung. — Am Son-  
tag nachmittag entfiel in einer Wirtschaft an der Dor-  
munderstraße eine Schlägerei, wobei es blutige Wunden  
abgab. Die Polizei griff ein. — In der Nacht zum  
Sonntag mußte eine betrunkenen Person auf der Dor-  
munderstraße von der Polizei nach Hause begleitet wer-  
den, da die Vermutung bestand, daß sie sonst Verleu-  
derereien in die Hände gefallen wäre. — Am Freitag  
abend hatte ein Stadtparkbesucher im neuen  
Teich ein Bad genommen. Der Wärter schritt ein,  
aber der der Abkühlung bedürftige Gast ließ sich nicht  
leicht fassen. Das Schlußwort war für viele ein Gra-  
dium, aber es steht zu erwarten, daß dieses Bad dem  
Mann recht teuer zu stehen kommen wird, da seine  
Person festgestellt worden ist.

Abendblatt  
Neueste Nachrichten  
des Tages und Abends.

Neueste Telegramme, Kurszettel.  
Erscheint täglich 5 1/2 Uhr.

## Das Alte stirzt.

11) Roman  
von  
Hanns Seibtsch.  
Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietrich-Verlag  
Speka-Verlag, Leipzig, 1924.

Es waren kaum drei Monate ins Land gegangen,  
und die Mitgeteilten waren infand geist, alle an-  
deren Fabrikate zu unterbreiten. Dabei wurde bekannt,  
daß die Angestellten der Firma eine glänzende Be-  
zahlung erhielten.

In Nachtreisen begann man kopflos zu werden.  
Große Konjunktur haben sich plötzlich am Rande des  
Abgrundes. Das hätte kein Mensch voraussetzen  
können.

Immer mehr Mitgeteilten liefen über den Kon-  
tinent. Wo sie auftauchten, wurden sie umzingelt und  
ausgefragt. Man hörte immer das gleiche: Betriebs-  
stoff außer Del für die Lager war überflüssig ge-  
worden.

Eine Flut von Haß ergoß sich seitens der Kon-  
tinenten über die Mitgeteilten. An der Börse zeigten  
sich Schwankungen, wie man sie zuvor nie erlebt.  
Man sah sich genötigt, besondere Bureaus zur Ab-  
wicklung der unzähligen Anfragen und Aufträge ein-  
zurichten.

„Das macht uns Appt!“ war das Lösungswort  
famlicher großer elektrischer Zentralen geworden.

Gerichtsassessor von Stedtmann hatte sich der  
Eache Giths angenommen. Seine Nachforschungen  
nach dem Verbleiben Krügers blieben aber anfangs  
ohne Erfolg. Die bisherige Wirrin des Doktors, eine  
buddige alte Person, die wie ein kranker Dackel drein-  
schaute, sagte, er habe sich auf Reisen gegeben und sei  
nicht mehr wiedergekommen. Die Geschichte mit dem  
Eisenbahnunglück konnte schon seine Richtigkeit haben.

Der ehemalige Laboratoriumsgehilfe des In-  
genieurs, der vielleicht näheres hätte ansagen können,  
war plötzlich verschwunden. Er hatte bisher mit sei-  
ner Schwester, einer Sängerin, bei einem Dreifler-  
meister als Unterhalter gewohnt. Zwei bürstige

Dachlammern, jetzt leer und ausgeräumt, träumten  
einem neuen Bewohner entgegen. Die beiden waren  
abgerichtet, ohne ein Ziel zu nennen. Ihren Verpflich-  
tungen bezüglich der Miete kamen sie pünktlich nach.

Auch in diesen Hoffnungen konnte der Assessor  
nichts Besonderes finden. Aber er forschte weiter  
und wandte sich an die Direktion des Kabarett Saale,  
wo Lili Sommer tätig gewesen. Hier wurde ihm mit-  
geteilt, daß Fräulein Sommer zwar kontraktbrüchig  
geworden, die ausbedungene Konventionalstrafe aber  
ohne Zögern bezahlt und sogar sofort eine Kasse als  
Erlös gebracht habe. Wohin sie so plötzlich ge-  
zogen, wisse man leider nicht.

Da ihn der Weg nun doch einmal hergeführt hatte,  
sah von Stedtmann einen Schuppen bringen und setzte  
sich an einen Tisch in der Nähe der Bühne.

Er kombinierte: Fast sämtliche Personen aus der  
näheren Umgebung des Ingenieurs waren spurlos  
verschwunden. Das gab zu denken. Namentlich war  
es auffallend, daß der ehemalige Freund des Krü-  
gers nichts von sich hören ließ, sofern er noch lebte.  
Die amtliche Liste der bei dem Hamburger Eisenbahn-  
unglück ums Leben gekommenen Passagiere führte den  
Namen Krüger nicht an.

Der Assessor dachte noch über dies alles nach, als  
sich ein untergeordneter Herr mit vermissem Lächeln  
neben ihm niederließ.

„Verzeihen Sie“, fragte er höflich, „dieser Plaz  
ist wohl noch frei?“

Bei diesen Worten blickte er von Stedtmann un-  
ausgesetzt in die Augen, ohne mit einer Wimper zu  
zucken.

Der Assessor nickte mechanisch. Ihm war als  
mühte er nicht, als hätte er auch nicht müssen, wenn  
kein Stuhl frei gewesen wäre.

Der Fremde begann mit allgemeinen Bemerkun-  
gen über den Kabarettbetrieb und verfiel es in einer  
ganz eigentümlichen Weise sein Gegenüber zu fesseln,  
von Stedtmann starrte wie gebannt zu dem inter-  
essanten Menschen hinüber. Sein Bild vermochte dem  
des Mannes nicht auszuweichen, und plötzlich merkte  
er mit Entsetzen, daß sich seine Pupillen in denen des  
andern festgebunden hatten.

Er wollte aufspringen. Aber er konnte nicht. Und  
als er schreien wollte, blieb ihm der erste Laut in der  
Röhre stecken.

Der Fremde schien ihn mit seinen Widen durch-  
bahnen zu wollen.

„Wir zahlen jetzt“, sagte er, „jede Silbe betont,  
und Sie werden mir folgen. Ihre Erinnerung  
schwimmt, bis wir uns in meiner Wohnung befinden.  
Dort werde ich Ihnen etwas zu sagen haben, dann  
können Sie gehen.“

Vor Stedtmann verfuhr noch einmal, sich aufzu-  
raffen. Vergeblich. Mit einem erstarrten Laut kam  
er traktlos nach hinten zurück.

Dann folgte er willenlos und mechanisch dem frem-  
den Mann. Er kam erst wieder zum vollen Bewußt-  
sein, als er in einem hohen, rings mit Teppichen ver-  
hangenen Zimmer dem Hypnotiseur gegenüberstand.  
„Sie erzählen mir alles, was Sie über den In-  
genieur Willert erfahren haben“, befahl ihm Keller  
mit unerbittlicher Strenge.

Von Stedtmann konnte nicht anders, — er mußte  
alles berichten. Später erhielt er keine Befehle. —

Am folgenden Morgen ließ er sich bei Gith  
melden.

Er sagte, daß er den Namen Krüger auf der am-  
tlichen Liste der Eisenbahndirektion Hamburg gefunden  
habe. John Sommer sei mit seiner Schwester zu  
Verwandten auf ein schloßliches Gut gezogen. Ihm  
scheine nichts gegen das Verbrechen des Rechtsanwalts  
Breuer anzuhängen.

Den verstärkten Eindruck, den er bei all diesen  
Mitteilungen machte, schrieb Gith seiner Enttäuschung  
zu. Auch daß er alles wie gelernt herunter-  
sprach, schien ihm bei der eigenen Erregung nicht  
weiter aufzufallen.

Der Zustand Willerts hatte sich merklich gebessert.  
Sein Geist vermochte sich allmählich wieder in gesunde  
Bahnen zurückzufinden.

Der Geharzt nahm ihn in besondere Obhut. Er  
sprach sich verschiedentlich mit Schwester Gith über

diesen Patienten aus.

Ein glückliches Lächeln umspann ihre Buge, als er  
ihre sagte, daß Willert wieder gefunden werde. Sie  
konnte nicht an sich halten, instinktiv griff sie nach der  
Rechten des Arztes, der ihr längst ein väterlicher  
Freund geworden war.

„Na, na“, sagte er schelmisch, ihr auf die Schulter  
klopfend, „das ist mehr als menschliche Teilnahme!“

Sie hatte ihre langen Wimpern über die Augen  
geklippt; der Medizinalrat lächelte.

„Sie haben sich seiner Pflege auch besonders liebe-  
voll angenommen“, behauptete er, „aber nun kommen  
Sie!“

Gith war bei Hornungs zum Essen geladen. Das  
kam jetzt sehr häufig vor. Fräulein Alwine Hornung  
hatte sich der neuen Schwester auf das engste verbun-  
den. Harry, ihr Bruder, machte Gith den Hof. So  
entstanden Beziehungen.

Eine besonders liebevolle Erscheinung war die alte  
Medizinalrätin. Gith fand eine zweite Mutter an  
ihre. Immer frühlich, und sorgsam auf das Wohl der  
ganzen Familie bedacht, schwebte sie wie ein guter  
Engel durch die Räume und Kammern. Trotzdem fand  
sie immer noch Zeit, ein freundliches Wort in eine  
Unterhaltung zu streuen, an allen großen und kleinen  
Sorgen der Kinder Anteil zu nehmen und mit ihrem  
sonnigen Wesen alles in ein Licht von milder Güte zu  
tauchen.

Von ihr ging auch eine Heberausung aus, die  
man heute Gith bereiten wollte. Harry allein ließ  
nicht seine Hand dazu. Er blickte an diesem Tage  
düster und misstrauisch drein.

Man sammelte sich in einem kleinen Salon. Die  
Veranda war abggeschlossen. Draußen stürmte und  
regnete es.

Alwine unterhielt sich mit Gith über ein neues  
Rezept. Später sprachen sie über Viehställe und  
fanden es ulzig, daß der alte Meßner von Stedtmann,  
den Gith erst unlängst hatte abweisen müssen, bereits  
winens eifriger Verehrer geworden war.



ur Qualität!

Ana. u. W B 70117 | Seine. Erbbe  
an die Gen. d. R | Ottostraße 30.

# 12000 Meter Festons

hervorragend gute Schweizer Qualitäten

weit unter Preis!

| Serie I<br>Meter | Serie II<br>Meter | Serie III<br>Meter |
|------------------|-------------------|--------------------|
| 0.38             | 0.48              | 0.58               |

## 2000 Meter Rockvolants

in sehr guten Ausführungen, mit reicher Stickerei

überraschend billig!

| Serie I<br>Meter | Serie II<br>Meter | Serie III<br>Meter |
|------------------|-------------------|--------------------|
| 0.85             | 1.20              | 1.70               |

### 3000 Meter Festons

mittelbreit, gute Madapolam-Ware, Meter 0.20,

0.12

Ein Posten Hemdenpassen enorm preiswert . . . 1.35, 0.98, 0.58

Ein Posten Barmer Bogen aussergewöhnlich preiswert!

Auf Extra-Tischen:

### Feston-Reste

leicht angestaubt

weit unter Preis!

## Schürzen

aussergewöhnlich billig!

Zierschürze gestreift, weiss Batist, mit 0.85  
Stickerei-Garnierung . . . . .

Zierschürze mit Träger und reicher 1.95  
Stickerei-Verzierungen . . . . .

Hausschürze prima Wäscheluch, extra 2.75  
weiss, Wiener Form, mit Volant . . . . .

Hausschürze weiss Batist, mit Stickerei 2.95  
und Einsatz, Wiener Form . . . . .

Servierschürze prima Wäscheluch, mit 1.85  
Fältchen garniert . . . . .

Hausschürze in reizend gemusterten 1.65  
Stoffen, moderne Form . . . . .

Hausschürze aus hell gestreiftem Siamo- 1.75  
sen, mit weissem Paspel, eigene Anfertigung . . . . .

Hausschürze aus hell gestreiftem Siamo- 2.50  
mosen, kleidsame Form . . . . .

Hausschürze aus prima Salin, gross 3.95  
gemustert, beste Verarbeitung . . . . .

Kleiderschürze aus bunt gemusterten 5.50  
Stoffen, vollgross, mit Paspel und Ärmel . . . . .

ca. 1000 Kinderschürzen  
aus bunten oder blau-weiss  
geputzten Stoffen  
Gr. 75/80: 1.00; Gr. 65/70: 0.95

Grosse  
Extra-  
Auslagen  
im  
Erdgeschoss

Preise in Bill.-Mk.

## Washstoffe

Mousseline imit. ca. 80 cm breit, hervor- 0.52  
ragend große Muster-Auswahl, Meter 0.95,

Mousseline imit. ca. 80 cm breit in nur 0.95  
guten Qual. u. vornehmen Dessins, Mtr. 1.10,

Pekal ca. 80 cm breit, in schönen, frischen 0.65  
Mustern . . . . .

Zephir ca. 70 cm breit, für Oberhemden, 0.75  
Kleider und Blusen . . . . .

Schürzen-Satin ca. 80 cm breit, in 1.10  
enormen Sortimenten . . . . .

Voll-Voile ca. 100/115 cm breit, weiss, 1.95  
gute Schweizer Ware . . . . .

Voll-Voile farbig, in großer Muster-Aus- 1.95  
wahl . . . . .

Voll-Voile farbig, für Blusen und Klei- 2.75  
der, aparte Muster . . . . .

Futter-Batist ca. 80 cm breit, gute 1.25  
Qualität, enorm billig . . . . .

Schürzen-Siamosen ca. 116/118 cm 1.65  
breit, schöne, frische Dessins . . . . .

Reinwollene Mousselines 2.50  
in entzückender Ausmusterung, Meter 2.85,

Besondere Kaufgelegenheit:

Kleider-Frotte  
doppelbreit, gute Qualität, in  
schönen Dessins . . . . . 1.95

Beachten Sie  
Fenster:  
13 bis 17  
(Harmenstr.)

# GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

### Offene Stellen

#### Männlich

Alte Kolonialw.-Großhandlung

sucht zum baldigen Eintritt

#### Lebelling

mit guter Schulbildung, mögl. mit Ein-  
Zeugnis. Selbstgeschriebene Angebote  
unter A. G. 70196 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.

2 tüchtige, erfahrene, selbständige

## Eisenbeton- poliere

sofort gesucht.

Dr. G. Otto & Comp., Bochum,

Christstraße 9.

**Tüchtiger  
Maurerpolier  
mit Kolonne**  
sofort gesucht. An-  
gebote unter A. G. 70197  
an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.

#### Weiblich

**Mädchen**  
m. a. Reuan, f. alle  
Hausarbeit gesucht.  
Frau Direktor  
Guthoff,  
Graf Engelbert-  
straße 6.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

**Mädchen**  
für Haushalt (weil  
Berl.) gef. (a2073)  
Weimar, Dittl. 8.  
bort., an der Rob-  
lenstraße.

Dieses Werk sucht tüchtige,  
zuverlässige

## Stenotypistin.

Es wollen sich nur erstklassige  
Kräfte melden, die flott steno-  
graphieren und die Diktate  
schnell und sicher wiedergeben  
können. A156

Angebote mit Zeugnisab-  
schriften und Angabe des frü-  
hesten Eintrittstermines sind  
unter G. N. 943 an Alts, Haasen-  
stein u. Vogler, Essen, zu richten.

### Filial-Leiterin

Tüchtige Verkäuferin durchwegs bran-  
chenfremd für Spezial-Perren-Modellier.

### 1. Verkäuferin

für Herren- und Knabenkonfektion, Ertre-  
toren und Herrenartikel per sofort oder  
1. August gesucht. a2037

### Walt. Schulke, Linfort

Ar. Mörs a. Rh.  
Spezialgeschäft.  
Suche absolut gesunde

### Amme.

Vorzustellen zwischen 10 bis 11 und  
4 bis 5 Uhr bei

70202

Kinderarzt Dr. Schwarze,

Kaiserstraße 39 I.

### Ich suche ein

Lehrmädchen

von 15-16 Jahren

H. Kamelgarn,

Magstraße.

### Tüchtige erste

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt

Mo. Bracht,

Bahnhofstr. 40,  
Telefon 1448.

Tücht. ruhiges

### Mädchen

für alle Hausarbeit

geht. Selbst. muss zu-  
verlässig sein. Nur  
aus empfohlenen W.  
nachm. (a2036)  
Bismarckstr. 22, W.

### Mädchen

für halbe od. ganze

Tage i. ruh. Haus-  
halt gef. (70207)  
Frau G. B. E. r. t.

am neuen Stadth.

W. A. d. e. n.

f. morgens acht  
zu erfr. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70209.

### Dr. d. Mädchen

für halbe Tage vor-  
mitt. gef. (70204)  
Kronstr. 2, 2. E. r.

### Mädchen

für halbe od. ganze

Tage i. ruh. Haus-  
halt gef. (70136)  
am neuen Stadth.

### Kinderfräulein

u. 18 J. u. 1  
Kindes. gef. Gute  
Bezahlung. Bochum,  
Kaiserstr. 12, bort.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

### Pufffrau

sucht von 12.30 bis  
2.30, Samstag ab 9.  
12.30 - 4 Uhr.  
Frau Dr. Weiler,  
Kronstr. 1.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

### Steuer- beschwerden

berätigt sachgemäß an

Sachs Wolff,  
Humboldtstr. 29,  
Telephon 1464.

### Weiblich

### Gebildete

junge Dame

28 Jahre, sehr in-  
tel., sucht Stelle als  
Hausfräulein, Nähen,  
Büro mit stenogr.  
u. Kalkülkenntn.  
u. Kalkülkenntn.

mit 2 Bett. u. im  
Au. erfr. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70215.

3. m. a. m. W. Z.  
au im Bahnhofstr.  
30. 3. E. r. t. A. u. f. a.  
2 Freunde erhalt.  
Schlafstelle, Kerner  
Str. 74, Andau.

### Wohnungs-Tausch

Sterkrade-Bochum.

Geboten wird in Sterkrade Eigen-  
wohnung von 4 Zimmern  
mit Mansarde, Baderraum  
und Keller, mit Gas.

Gefucht wird eine gleichwertige Woh-  
nung in Bochum, evtl.  
auch durch Wirtstausch.

Angebote an Wirtstausch-Verhandl.  
in Firma Gebr. Glashoff, Bochum, Allee 17.

### Miet-Gesuche

Gute Reue, Neben-  
raum, 2 Zimmern,  
A. u. W. 70180  
an die Gef. d. A.

Na. Mädchen,  
i. Kochen u. Waschen  
erf., sucht Stelle als  
Stellh. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70171  
an die Gef. d. A.

W. A. d. e. n.  
f. morgens acht  
zu erfr. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70209.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

### Wohnungs-Tausch

Sterkrade-Bochum.

Geboten wird in Sterkrade Eigen-  
wohnung von 4 Zimmern  
mit Mansarde, Baderraum  
und Keller, mit Gas.

Gefucht wird eine gleichwertige Woh-  
nung in Bochum, evtl.  
auch durch Wirtstausch.

Angebote an Wirtstausch-Verhandl.  
in Firma Gebr. Glashoff, Bochum, Allee 17.

### Miet-Gesuche

Gute Reue, Neben-  
raum, 2 Zimmern,  
A. u. W. 70180  
an die Gef. d. A.

Na. Mädchen,  
i. Kochen u. Waschen  
erf., sucht Stelle als  
Stellh. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70171  
an die Gef. d. A.

W. A. d. e. n.  
f. morgens acht  
zu erfr. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70209.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

### Wohnungs-Tausch

Sterkrade-Bochum.

Geboten wird in Sterkrade Eigen-  
wohnung von 4 Zimmern  
mit Mansarde, Baderraum  
und Keller, mit Gas.

Gefucht wird eine gleichwertige Woh-  
nung in Bochum, evtl.  
auch durch Wirtstausch.

Angebote an Wirtstausch-Verhandl.  
in Firma Gebr. Glashoff, Bochum, Allee 17.

### Miet-Gesuche

Gute Reue, Neben-  
raum, 2 Zimmern,  
A. u. W. 70180  
an die Gef. d. A.

Na. Mädchen,  
i. Kochen u. Waschen  
erf., sucht Stelle als  
Stellh. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70171  
an die Gef. d. A.

W. A. d. e. n.  
f. morgens acht  
zu erfr. i. d. Gef. d.  
B. u. W. 70209.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 10 J. sucht  
zum 1. Sept. Kind.  
u. W. 70205.

u. 35-40 Jahre, als  
Hausfräulein.  
A. u. W. 70174  
an die Gef. d. A.

Wittwer, 42 J. m.  
Sohn u. 1

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Der Rumtopf.

Von  
Curt Seibert.

„Wir müssen einen Rumtopf haben“, sagte meine Frau.

„Was ist denn das?“  
„Das ist ein erschreckend ungebildeter Mann ge-  
heiratet, weiß ich, aber daß Du einen Rumtopf  
nicht kennst, ist einfach empörend. Man nimmt vier  
Hühner, Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren, Birnen,  
Pflaumen, Himbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, Trauben. Das  
mischst man, tut Zucker hinein und läßt es stehen.“

„Wie lange?“

„Bis er gut ist!“

„Und wann ist er gut?“

„Sobald man ihn essen kann!“

Dagegen war nichts zu sagen. Wir kauften also  
einen Rumtopf und die nötigen Früchte, und ich sah  
gelang in der Küche und half Birnen schälen, Pflaumen  
kochen, Johannisbeeren kochen, Kirschen kochen.  
Dann warfen wir alles in den Topf, gossen vier Liter  
Rum darüber, mischten Zucker hinein, banden ihn zu  
und stellten ihn in die Speisekammer.

Am Tage darauf trat unser neues Mädchen seinen  
Dienst an. Sie hieß Anneliese und war vom Lande.  
Sie hatte eine schmale, aber sehr hübsche Figur.  
Als sie drei Stunden im Dienst war, warf sie  
die Kaffeekanne in den Mülleimer, wodurch dieser nicht  
beschädigt wurde. Die Glocke war kaputt. Ich stellte  
Anneliese zur Rede, aber sie lachte nur und forschte mit  
dem Gesicht gegen das Küchertisch. Schiller und die  
Marx, die bei uns nebeneinander saßen, fielen zu  
Boden, taten sich aber nichts. Das Gesicht lag in  
Schmerzen auf dem Teppich. Da entließen wir schweren  
Herzens Anneliese.

Und nahmen eine andere. Sie hatte krumme Beine  
und war auch sonst recht auffällig. Meine Frau war  
abwesend, und sie kochte mir Ragout. Als sie es so  
gerichtet hatte, daß das ganze Haus wie ein angebranntes  
Krematorium roch, meinte sie leiser:

„Das ist Ihr Lieblingsgericht? Na, das schmeckt  
aber merkwürdig!“

Dieses Mädchen war immer heiter wie ein satter  
Schlingens. Sie grüßte veraltete Goldatenlieder und  
stand fest auf den Beinen. Wenn sie auftrat, ließ sie  
mit den Tellern an die Suppentische und gab die  
Sauce ins Kompost. Ihre Arme schwenkte sie stets,  
nichts konnte sie halten. Als sie unsere schöne Kristall-  
karaffe in die Blumengruppe setzte, daß die Ecken  
der Karaffe und der Tontöpfe sich auf dem Eisbärfell  
harmonisch bewegten, entließen wir sie.

Und nahmen eine andere. Diese war durchaus nicht  
zu gebrauchen. Sie war äußerst schlau, aber leider zu  
klug. In rasendem Tempo jagte sie durch die Stuben,  
lachte, frohgemut. Mit Tränen der Freude in den  
Augen sollte sie unseren Kronleuchter mit dem besten  
Feuerstein schmücken. Einmal, als sie die Lampe an-  
schaltete, fiel sie auf den Kopf. Die Lampe im Bade-  
zimmer ließe sie sechsunddreißig Stunden offen stehen,  
bis die Leute unter uns kamen und sagten, sie müßten  
bereits in Röhren durch die Stuben fahren. Als sie  
aber mit dem zweiten Teil vom Kopf Feuer anmachte,  
 wollten wir sie entlassen, aber am anderen Tage hatten  
 wir Gesellschaft. So mußten wir sie noch behalten.  
 Ich sagte mittags zu meiner Frau:

„Morgen machen wir den Rumtopf auf!“

Gegen Abend künftige Gisa, packte ihre Sachen und  
zog dahin, dahin... Als wir am anderen Tage den  
Rumtopf öffneten, waren noch drei Gläser drin. Und  
jetzt endlich wußten wir, erstens, wozu man einen  
Rumtopf einlegt, und zweitens, warum alle unsere  
Mädchen immer so vergnügt waren.

## Die Krise in der Radioindustrie.

Die Radiobewegung hat Industrie und Handel in  
ein neues erregendes Arbeitsfeld gebracht, in dem es  
aber genau so schlecht steht, wie in vielen anderen Bran-  
chen. Und das kommt namentlich daher, weil der Kon-  
sum von vielen Geschäftsleuten, die sich Hals über Kopf  
auf Radio umstellten, gewaltig überschätzt worden ist.  
An den elektrischen Betrieben mußte man vielfach mit  
Überstunden arbeiten, um die immer stürmischer wer-  
bende Nachfrage zu befriedigen. Bald ließen Radioma-  
nager und Uhmacher, deren Beschäftigungslosigkeit be-  
denkliche Formen angenommen hatte, zur Radiofabri-  
kation über. Die Drahtfabriken haben sich ebenfalls  
einem Ansturm von Aufträgen gegenüber. Ebenso die  
Spezialfabriken für Schrauben, Schaltklemmen, sowie  
die Isolatoren- und Transformatorbauer. In der  
Herstellung technischer Vorrichtungen gab es gleich-  
falls Hochkonjunktur. Jetzt ist die Krise gekommen.  
Sie wurde von allen Fachleuten seit Monaten erwartet,  
und es verhält sich damit genau so wie feinerzeugte  
in Amerika. Die Unmöglichkeit war fast übersehen  
worden. Und heute befinden sich viele Firmen in Zah-  
lungsschwierigkeiten. Mit einem Male fehlte das Geld,  
um die Arbeiter zu entlohnen, und mancher Angestellte  
mußte am Monatsende einen Radioapparat mit Arbeit  
heime nehmen als Entgelt für seine geleistete Arbeit.  
Alle die Überflüssigen werden jetzt vom Markt ge-  
stoßen, und es tritt eine beinahe natürliche Regulierung  
ein, nur daß sich viele das Genick gebrochen haben, oder  
noch brechen werden. Wenn dieser Prozeß vorüber ist,  
wird der gesunde Wettbewerb wieder Platz greifen. Alle  
diejenigen aber, die noch mit Radioböden im Kopf  
umherlaufen und sich gegebenenfalls etablieren wollten,  
werden furiert sein. Sie können sich bei dem gütigen  
Schicksal dafür bedanken, daß sie nicht mit in den  
Strudel hineingerissen wurden.

## Doppelgeiznzen der Großstadt.

Der große Steinhausen, der sich Großstadt nennt,  
bringt mitunter gar seltsame Existenzen. Hier im Ge-  
wimmel der Hunderttausende von Menschen, wo eine  
große Mietkaserne oft mehr Bewohner hat als man-  
ches Dorf auf dem Lande, kummert sich keiner um das,  
was der Einzelne im Besonderen treibt. Wenn er ge-  
melbet ist, seine Miete pünktlich zu zahlen und sich sonst  
nicht übermäßig auffällig macht, kann er lassen und  
tun, was er will. Hierdurch ist es erklärlich, daß in  
der Großstadt Menschen leben, die eigentlich zwei  
Existenzen haben, die von einander getrennt sind  
wie Tag und Nacht, bunte Doppelgeiznzen mit einer  
zweifachen Maske des Lebens.

Bei der Witwe im zweiten Stock wohnt ein be-  
scheiderer junger Mann. Da er Geld hat, ist er ein  
angenehmer Mieter. Er geht morgens fort und kommt  
nachmittags, mitunter auch erst am nächsten Morgen  
wieder. Denn zuweilen verweilt er auch auf einige  
Tage. „Geschäftlich“, wie er einmal so nebenbei be-  
merkt. Dabei nimmt er jedesmal seinen braunen Ra-  
binnentoffer mit. Auf seinem Meldegeld steht „Ver-  
treter“. Seine Wirin schätzt ihn sehr. Sogar zum  
Nachmittagskaffee hat sie den beiseitehenden jungen  
Mann schon eingeladen. Und da sie eine heiratete Frau  
ist, hat der Herr Vertreter im Portemonnaie  
und in der Kleidung auf der Höhe der Zeit ist — na  
ja, man kann doch nicht wissen! Nur, daß er gar so zu-  
rückhaltend ist, will ihr mitunter nicht gefallen. Eines  
Tages aber erschienen einige energiegelbte Herren,  
die eine unangenehme Melchior vorzeigen und  
das Zimmer des Untermieters von oben bis unten  
durchwühlten, was man auch Hausdurchsuchung nennt.  
Dann stellt sich auf einmal heraus, daß der „nette junge  
Mann“ ein seit langer Zeit von der Kriminalpolizei  
mit liebevollem Eifer gesuchter „Vertreter“ der  
Einbrecherzunft war. In den weitesten Krei-  
sen seiner gutbürgerlichen Bekanntschaft beginnt dann  
ein großes Staunen. Kein Mensch hat das vermutet.  
Der flotte junge Mann benutzte eben immer nur seine  
Geschäftskreisen in die Provinz zu seinen Raubzügen,  
in Berlin ließ er die Finger davon.

In der belebtesten Geschäftsstraße der Großstadt  
hockt an der Straßenecke ein Bettler. Sein Anzug  
würde selbst für eine Vogelscheuche zu lumpig. Sein  
Gesicht ist natürlich verzerrt wie von einem Nervenz-  
krampf, die Finger der rechten Hand scheinen steif und  
verkrüppelt zu sein, das linke Bein zeigt einen  
blutgetränkten Verband. Und in die schmierige Miße  
fließen reichliche Gaben. Einige Stunden später.  
Nachmittags in einer Laube. Musik, tanzende  
Paare, weißgekleidete Fräulein, schöne Frauen und Kava-  
liere. Wer ist der beste Tänzer, der bestgekleidete Ka-  
valier und der Freigebigste? Ein schlanker junger  
Mann, gesund, schneidig, das Glas im Auge. Kei-  
ner, der den — „Bettler“ wiedererkennt. In wirrer  
Nachkriegszeit, in Stunden wirrender Not kam dem  
jungen Menschen der Einfall, es einmal mit dem Bei-  
teln zu versuchen. Bald hatte er es heraus, wie man  
es machen muß; er hatte Talent dazu, die Wildtänze  
gutmütiger Menschen für sich auszunutzen. Aus  
dem schüchternen Bettelknecht wurde ein routi-  
niertes Beherrschter des Bettel-, „Gewerbes“, dem der  
reichlich fließende Strom von Almosen Geldern in der  
„Freizeit“ ein anderes Gesicht, das Leben eines großen  
Herrn ermöglicht.

So mancher Hoffgänger, der von Haus zu Haus  
gerumpelt bettelt und singt, spielt einen halben Tag spä-  
ter den glänzenden Kavaliere. Zerbrochene Intellek-  
tuelle, die immer noch Doktor, Ingenieur, Kaufmann,  
Schriftsteller heißen, gondeln nachts in Zofalen mit  
Postkarten und verbotenen Wibern, wovon ihr Tag  
nichts weiß. Arme Studenten arbeiten in heimlichen  
Nachtschulen als Kellner und Aufpasser. Frauen und  
Mädchen aus bestem Stande, deren Lebensglück und  
Extrabagagen sie auf die heimlichen Wege eines nächt-  
lichen Daseins führen... Wirbelnder Reigen der  
Doppelgeiznzen — ah, das Leben ist nur eine Kom-  
ödie... H. St.....

## Die junge Frau von 40 Jahren.

Was der englische Psychologe James Douglas sagt.  
„Nacht und die Gegenwart nicht schämen; sie ist  
nicht so schwarz, wie sie unsere Politiker malen. So  
hat sie zum Beispiel unserer Augenzeit wenigstens  
einen Vorteil gebracht.“ So schreibt der englische Psy-  
chologe James Douglas in einem Aufsatz, in dem er  
die interessante Veränderung der Anschauungen über  
das Alter im letzten halben Jahrhundert beleuchtet.  
„Vor einem halben Jahrhundert war ein Mann  
von vierzig Jahren im „Mittelalter“, eine Frau von  
vierzig Jahren „alt“. Es sind kaum hundert Jahre  
her, daß Valas die „Frau von dreißig Jahren“ für  
den Liebesroman entdeckte, als dessen Heldinnen man  
früher nur die zwanzigjährigen anerkannt hatte. Heute  
würde jede Frau von dreißig Jahren mit Entrüstung  
die Annahme zurückweisen, daß sie nicht mehr der Liebe  
fähig wäre und fähig, Liebe zu erwidern. Kein Mann  
hält sich heute für alt, wenn er sechzig Jahre zählt, und  
die Frauen wollen auf ihre Jugend selbst in diesem  
Alter noch nicht verzichten. Der Kampf um die Ju-  
gend beginnt heute selbst vor vierzig Jahren, während  
im 19. Jahrhundert die Frau schon mit vierzig Jahren  
sich in diesem Kampfe für besiegt erklärte und in die  
Reihe der Matronen eintrat. Die Frau von heute  
weiß, daß sie mit den wachsenden Jahren neue Schön-  
heiten und neue Reize erhält, die sie nur pflegen und  
herauskehren muß. Sie wird nicht daran denken, mit  
den jüngeren Jahrgängen in Wettbewerb zu treten,  
sondern die ihrem Alter gemäßen Reize entfalten. Sie

hat in den früheren Jahrzehnten ihres Lebens Er-  
fahrung und Wissen erworben. Sie versteht die schwie-  
rige Kunst, wie man geht, wie man spricht, wie man  
seine Toilette trägt, wie man sich den Gut aufstellt,  
wie man ist, trinkt und tanzt und wie man die Män-  
ner durch andere Dinge fesselt als durch jene Leiber-  
lichkeiten, mit denen Vorfälle und junge Frauen vor-  
übergehend Erfolg haben mögen.

Die Frau bis zu dreißig Jahren ist eigentlich nur  
der richtige Gefährte für junge Männer, die keine  
großen Ansprüche machen. Sie denkt zu viel an sich  
und spricht zu viel von sich, als daß sie einen reifen  
und klugen Mann auf die Dauer beschäftigen könnte.  
Mit vierzig Jahren hat die Frau entdeckt, daß die  
Männer Verstand haben, daß sie nicht mehr fürchten,  
als gelangweilt zu werden, und wenn sie mit vierzig  
Jahren nicht imstande ist, einen Mann gut zu unter-  
halten, dann hat sie die Lebensschlacht verloren. Mit  
vierzig Jahren muß die Frau noch jung sein, um über  
jede zwanzigjährige den Sieg zu erröthen.

## Kleine Bosheiten.

Von Karl Ludwig Schleich, dem verstorbenen  
Berliner Arzt und Schriftsteller, erscheint ein Nach-  
laß-Band. Aus dem „Tagebuch kleiner Bosheiten“  
bringen wir einige Proben:

Sauberkeit ist eine Sittlichkeit. Unreine Hände sind  
schrecklich, schmutzige Füße sind gottlos. Un-  
sauberkeit ist die Vorkarte der Gefahr.

Unreine Luft sollte man wie ein moralisches  
Unrecht, das einem angetan wird, empfinden. Ven-  
tilierte Räume haben etwas Heiliges.

Es nur, wenn du wirklich hungrig bist, und  
selten aus Vergnügen.

Bestrebe dich, beim Mahle weniger zu essen, als die  
anderen. Fast alle Menschen essen mehr, als sie  
brauchen.

Nimm ab und zu Genussmittel, aber laß dich  
nicht von ihnen beherrschen. Wer sich gegen den Alkohol  
wehren muß, ist ihm auch verfallen.

Denke, wenn du dich wäuschst, daß du einen  
Feind deines Kindes erwürgst.

Sauberkeit ist das einzige, was der Mensch  
tun kann, um Göttern ähnlich zu werden.

Betrachte den Traum wie das Gebet deiner dir  
selbst entflohenen Seele. Der Schlaf sei das tägliche  
Brot deiner Seele.

Denke, daß die ganze Natur sich zur Ruhe streckt,  
wenn die Sonne versinkt. Warum will der  
Mensch allein wachen?

Die gewaltigste Frage ist nicht die, ob wir über-  
haupt leben, sondern die, ob wir überhaupt  
leben? Diese allerdings kann nur jemand aufwer-  
fen, der in allem Ergehen eine ungeheure Last  
von Lebensschmerzen zu sehen glaubt, d. h. das Sicht-  
bare für unwirklich und das eigentlich Wirkliche für un-  
erkennbar zu halten.

In Deutschland ist alles verboten, was  
nicht erlaubt ist; in England alles erlaubt, was nicht  
verboten; in den slavischen Ländern alles erlaubt, was  
verboten ist.

Wer seine Leidenschaften zu erlösen beabsichtigt,  
ist, gleich dem Wanne, der aus seiner Uhr, weil sie  
vorgeht, die Spirale herausnimmt.

Die Hauptmasse der Menschheit ist  
nur gedankenlos nachahmen von dem, was  
andere tun.

## Heitere Gese.

Der Rosenkranz.  
(Ein fatales, aber wahres Geschehen.)  
Dem Herrn Pastor wäre das nicht passiert, wenn  
Timmchen Schmitz ihrem unehelichen Jungen nicht ge-  
rade am demselben Tage das liebe Leben hätte schenken  
müssen, an dem die gute Gemeindegemeinschaft Anna ihren  
Geburtsstag hatte. — An dem demwürdigen Morgen  
also geht der Herr Pastor in seinen Garten und schneidet  
einhändig einen feinen Strauß der schönsten Rosen,  
um seiner alten Freundin und Gekosteten eine Geburts-  
tagsfreude zu machen. — Wer soll ihn hinbringen, den  
Strauß? Na, das kann ja einer von den Konfirmanden  
machen, die gleich zum Unterricht kommen werden.  
Nach der Stunde nimmt er sich den feinen Jungen, den  
Peter Schmitz, her und sagt zu ihm: „Also, Peter, hör  
auf! Diese Rosen — nimm sie gut in Acht, es ist glück-  
lich die Mission dabei — bringt du gleich zur Schwester. Ver-  
stehst du herzig? Glückwünsche vom Herrn Pastor. Ver-  
standen?“ — „Ja, Herr Pastor“, sagte Peter und  
rennt mit dem feinen Strauß — wohin? Na, zur  
Schwester doch. Ja, gewiß zur Schwester, aber nicht  
zur Schwester Anna, sondern — na, natürlich rennt er  
zu seiner Schwester Timmchen, den jungen Mädchen,  
nach Hause! — Timmchen, die eben, von dem Herrn Pastor!  
On et fall doch herzig Glückwünsche bestellen!

Der Prozeß. In einem Gerichtssaal in Spanien  
ist ein ganz netter Mensch abgehört. In seinem  
Mund sind folgende Worte gefallen: „Ich, der ich den  
Prozeß gemacht, habe nur noch das nackte Leben,  
wie mag es mit demjenigen stehen, der ihn verlor?“  
Verärrtlich. Frau (zu ihrem Mann): „Wo warst  
du den ganzen Abend?“ — „Bei meinem Freunde  
Max, mit dem ich einen Lebensmittelpunkt abgemacht  
habe.“ — Frau (auf einige Fußstapfen seines  
Mannes deutend): „Und das ist wohl — was?“  
Deutlich. Sie: „Würden Sie gern einen netten,  
langen Spaziergang machen?“ Er: „Aber mit Ver-  
gnügen!“ — Sie: „Dann möchte ich Sie ja nicht auf-  
halten.“

## Neues aus aller Welt.

# Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung Dresden  
1926. Wie schon bekannt, findet im Rahmen der Jah-  
resschau Deutscher Arbeit Dresden im  
Jahre 1926 in Dresden eine große deutsche Garten-  
bau-Ausstellung statt, die unter dem Namen „Jubi-  
läums-Gartenbau-Ausstellung Dresden 1926“ aus-  
läßt des 100jährigen Bestehens der Gartenbau-Gesell-  
schaft „Flora“ veranstaltet wird. Für diese Ausstellung,  
für die auch ein großer Teil des staatlichen Großen  
Gartens zur Erweiterung des jetzigen Ausstellungsge-  
ländes hinzugezogen wird, ist bereits ein Preisaus-  
schreiben für einen Ideenwettbewerb erlassen worden.

# Umfangreiche Untersuchungen bei einer Ber-  
liner Bank. Durch eine Revision bei einer Berliner  
Privatbank sind umfangreiche Unterschlagungen auf-  
gedeckt worden. Einem aus Dirschau stammenden Ar-  
beiter namens Dreßke war es gelungen, sich bei der  
Bank ein Konto anzulegen und auf geheimnisvolle  
Weise nach und nach alle möglichen Effekten  
aus dem Tresor der Bank auf sein Konto über-  
schieben zu lassen. Der Kontoinhaber erschien dann  
von Zeit zu Zeit, hob die Effekten ab und verkaufte sie  
an Privatleute und andere Banken. Dreßke ist flüchtig.  
Wie hoch der Gesamtschaden der Bank ist, läßt sich noch  
nicht übersehen.

# Ermordung einer Sennerin. Aus Bing a. d.  
Donau wird berichtet: Gegen morgen brangen zwei Ein-  
brecher in die „Bodenwies“ (zur Meißner Gemarkung  
gehörig) ein, um die Almütze auszuräumen. Die  
sechzigjährige Sennerin Anna Kerschbaumner trat  
ihnen entgegen, die Räuber aber warfen sie zu Boden  
und schnitten ihr den Hals durch. Am Morgen wurde  
sie tot in ihrem Blute schimmernd aufgefunden. Die  
Mörder haben zahlreiche Lebensmittel geraubt. Bis  
jetzt fehlt von ihnen jede Spur.

# Ermordung eines Journalisten. Der Journalist  
Dr. Andre Simon wurde in Budapest ermor-  
det und beraubt aufgefunden. Simon war vor  
kurzem in den Besitz von 50 Millionen Kronen gelangt,  
wobon die Mörder zweifellos Kenntnis erhalten hatten.

# Eine Infektions-Epidemie. Italienische Zeitun-  
gen berichten von einer gefährlichen Epidemie, die in Ita-  
lien ausgebrochen sein soll. In den Zeitungen wird  
diese Epidemie „Infektions-Epidemie“ genannt. Neben-  
falls mühten sich in Italien im Zeitraum von vier Tagen  
150 Frauen in Neapel wegen Selbstmordes im Irren-  
haus gebracht werden.

# Konflikt im englischen Baugewerbe. Der Ar-  
beitgeberverband der britischen Bauindustrie droht mit  
einer allgemeinen Aussperrung für den 6. Juli,  
falls sich die Arbeitergewerkschaften an die getroffenen  
Abmachungen nicht halten. Von der Aussperrung wür-  
den mehr als 200 000 Arbeiter betroffen werden.

# Die lutherischen Kirchen in Amerika. Die lutheri-  
schen Kirchen in den Vereinigten Staaten  
und Kanada, die einen großen Teil der Einwän-  
derer aus Deutschland und Skandinavien  
umfassen, sind in ständigem Wachstum begriffen. Die  
Zahl ihrer vollberechtigten Mitglieder beträgt 2 1/2 Mil-  
lionen, was einer Gesamtbevölkerung von 6-7 Millionen  
entspricht. Sie besitzen über 15 000 Kirchen und mehr  
als 10 000 Pastoren in ihrem Dienst. Im letzten  
Jahre hatten sie 159 759 Neuaufnahmen zu verzeichnen.  
Von den insgesamt aufgewandten 38 Millionen Dollar  
entfielen 9 Millionen auf wohltätige Zwecke; ein großer  
Teil dieser Summe ist dem europäischen und namentlich  
auch dem deutschen Hilfswerk zugeflossen. Die  
angegebenen Zahlen können ein Bild davon geben, wie  
es in Wirklichkeit in dem „unirchlichen“ Amerika  
aussieht.

# Eine Eisenbahn über Amerika. Eine Eisen-  
bahn geht augenblicklich über die Provinzen des  
Zentrums und des Westens der Vereinigten Staaten.  
In einem Tage wurden 60 Fälle von Schlägen  
verzeichnet, von denen 11 tödlich verliefen.

# Eine Brandstifterin. Vor ungefähr drei Wo-  
chen kamen infolge einer Feuersbrunst in Los Angeles  
in Kalifornien 24 junge Mädchen ums Leben.  
Nach einer Meldung der „Central News“ aus Los  
Angeles hat ein fünfzehnjähriges Mädchen gestanden,  
die Feuersbrunst angelegt zu haben. Viele Mädchen  
liegen noch jetzt im Krankenhaus.

# Zwei Schiffe in Seenot. Aus St. John  
(Neufundland) wird gemeldet: Der Dampfer der Na-  
naba Pacific Line „Matagorda“ ist mit dem italieni-  
schen Dampfer „Clara“ im dichten Nebel bei  
Race zusammengestoßen. Beide Schiffe sind schwer  
beschädigt und haben funktionsfähig um Hilfe ge-  
beten, doch konnten sie ihre Fahrt nach St. John fort-  
setzen.

# Die Opfer des Mount Everest. Nach einer  
Meldung aus Reati Daoung sind die beiden  
Mitglieder der Mount Everest Expedition Mal-  
lor und Irvine bei dem letzten Versuch, den Gipfel  
zu besteigen, ums Leben gekommen. Die Expedition  
ist darauf nach ihrer Ausgangslage zurückge-  
kehrt.

**MULCUTO GOLD** Gesetlich  
der beste Rasierapparat der Welt  
rasiert schnell, spart Geld, ist stark, hat  
u. blickt jahrelang ohne Schleifen haarscharf.  
Jährlich 300-400 Goldm. Ersparsnis.  
In Blockdose B.-Mk. 5.25, in Etui B.-Mk. 8.25.  
Extra-Qualität (lt. Abbild.) in Etui B.-Mk. 9.50.  
Mulcuto Gold Rasierapparat B.-Mk. 2.75.  
Preisliste gratis.  
Die neuen Mulcuto-Goldklippen für den  
stärksten Bart sind von wunderbarer  
Schärfe u. Dauerhaftigkeit. Man höre  
sich vor den vielen minderwertigen  
Nachahmungen und achte darauf, daß  
die echten Klippen im Hohlraum m. d.  
Schulz. „Mulcuto Gold“ gestempelt  
sind. Mulcuto-Werke Solingen.

Zu haben bei:  
W. Grah, Bochum,  
Kortumstr. 21.

Wer hätte nicht die Erfahrung gemacht, daß auch bei täglicher Reinigung mit Mundwasser die Zähne schlecht und häßlich gefärbt bleiben? Ist das nicht ein deutliches Zeichen dafür, daß die Mundpflege mit Mundwasser und Zahnbürste nicht genügt? Die Zähne sind oft mit einer graubraunen Schicht belegt, die den Anlaß zur Fäulnis geben kann. Da nutzt alles Mundspülen nichts. Hier muß der mechanische Reinigungsprozeß in Anwendung kommen, der nur auf eine Art zu erzielen ist, nämlich durch tägliches Bürsten mit Chlorodont-Zahnpaste. Chlorodont enthält keine schädlichen, penetrant riechenden und unangenehm schmeckenden Chemikalien, wie Salol etc., die die Mundschleimhaut angreifen und den Schmelz schädigen. Chlorodont enthält mikroskopisch feinen, reinen, präzipitierten, kohlensauren Kalk, ein seit altersher bekanntes unentbehrliches Putzmittel für die Zähne, sowie neutrale Salze, die durch vermehrte Speichelbildung eine natürliche Mundreinigung bewirken. Deshalb ist Chlorodont wissenschaftlich längst anerkannt und wegen seines herrlich erfrischenden Geschmacks täglich von Millionen im Gebrauch.

